

OZN

Zum zweiten Jahrestage
des „Lagers“

Am 21. Februar feierte die polnische Regierungspartei, das Lager der Nationalen Einigung, in seiner Presse ein Jubiläum. An diesem Tage waren zwei Jahre seit der Verkündung der ideenpolitischen Erklärung des ersten OZN-Führers, Oberst Koc, vergangen. Nach jahrelangen organisatorischen Vorarbeiten war „das Lager“ damit an die Öffentlichkeit getreten. Seitdem gibt es dem Namen nach eine große Einheitspartei auf nationaler Grundlage. Der breiten Öffentlichkeit ist es nicht recht klar, wie man dem OZN eine solche Bezeichnung geben kann. Das unveränderte Fortbestehen der oppositionellen Parteien und Gruppen scheint die Firmierung des OZN als nationale Einheitspartei nicht gut zu rechtfertigen. Diese Opposition hat an zahlmäßiger und organisatorischer Stärke nicht eingebüßt. Gerade die letzten Monate mit ihren immer noch andauernden Gemeindewahlen in den einzelnen Teilen des Landes haben das erneut bewiesen. Die Wahlergebnisse sind selbst in den Großstädten, in denen ein ausgedehnter Propaganda-Apparat des OZN läuft, sehr ungünstig für das Lager. Nirgends konnte es eine Mehrheit bilden, und in einer Reihe von Städten erweist sich die Auflösung der eben erstellten kommunalen Vertretungen als die einzige mögliche praktische Lösung. Denn die Bildung oppositioneller Magistrate oder gar die Wahl von Stadtpräsidenten, die der Nationaldemokratie oder der Sozialdemokratie angehören, ist für das Regime nicht diskutabel. So dürfte die kommissarische Verwaltung mehrerer Großstädte eine neue Zukunft erleben.

Mit der Bildung von Koalitionen war von vornherein nicht zu rechnen. Ganz abgesehen davon, daß die oppositionellen Gruppen sich in der Mehrzahl der Städte zu einem Zusammensehen mit dem OZN nicht bereit finden würden, hat es selbst solche Lösungen kategorisch abgelehnt. Das OZN hat für sich selbst die Rechnung in der Weise aufgemacht, daß es die oppositionellen Parteien als politische Gruppierungen überhaupt nicht anerkennt, denn nur so kann es behaupten, selbst das einzige Instrument einer nationalen politischen Willensbildung zu sein, also die Einheitspartei. Dieser Grundsatz der OZN-Orthodoxie macht also eine Fühlungnahme mit den übrigen Richtungen völlig unmöglich. Denn wie kann es sich in eine politische Verbindung mit Parteien begeben, die nach Neuerungen seines eigenen Organs, überhaupt nicht vorhanden sind... Außerdem hat die politische Aktivität der Opposition während der Vorbereitung der Kommunalwahlen das OZN zu der Erklärung veranlaßt, daß die Gemeinden niemals den Nahmen für irgendwelche politische Tätigkeit abgeben dürfen. Es war nämlich damit zu rechnen, daß ein sehr großer Teil der Wähler, die ins Parlament ihnen genehme Kandidaten wegen der geltenden Wahlordnung nicht schicken könnten, die Stimmabgabe für die kommunalen Vertretungen zu politischen Kundgebungen gestalten würden. Das OZN hat sich also bemüht, solche Aktionen von vornherein als verwerflich zu brandmarken. Es konnte damit zwar nicht verhindern, daß in der breiten Öffentlichkeit die Wahlergebnisse als Widerpiegelungen der politischen Stimmungen im Lande gewertet wurden. Das „Lager“ selbst aber hat damit für sich selbst eine Handhabe geschaffen, dort, wo es ihm notwendig erscheint, die Auflösung der neuen Gemeindevertretungen und die Auflösung eines kommissarischen Regimes zu fordern.

Wenn man sich jetzt aus Anlaß des zweijährigen Bestehens des OZN seine Entwicklung kurz vergegenwärtigen will, bleibt der Blick unwillkürlich an diesen Gemeindewahlen haften, weil sie über Erfolge und Möglichkeiten des „Lagers“ ungemein viel aussagen. Die Organe des OZN selbst lassen in ihren Betrachtungen diese und ähnliche Erscheinungen außer acht. Wenn man dort Ausführungen findet, die stolze Genugtuung über die Stellung des Lagers der Nationalen Einigung im Staatsleben atmen, so nehmen sie ihren Ausgang von der Position des OZN im Parlament. Weil es dort keine Vertreter der oppositionellen Parteien gibt und die große Mehrheit der Abgeordneten und Senatoren dem OZN angehört, läßt man alle Hinweise auf die Wahlordnung als einzige Erklärung für diesen Zustand unberücksichtigt und verkündet immer wieder, eben diese einzige politische Organisation zu sein, die Vertretung des polnischen Nationalismus, die Front von Verteidigern der polnischen Staatsraison. Auf die Massen kann diese Argumentation nicht von Eindruck sein, um so weniger, als sich bei allen Gelegenheiten selbst in diesem Parlament polnische Abgeordnete und Senatoren

OZN von Roman begeistert

„Slowo“ meint, der Handelsminister rettete mit seiner Rede das Prestige des Lagers

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. Februar. Handelsminister Roman hat, wie gemeldet, im Sejm bei der Besprechung des Etats seines Ministeriums in ziemlich scharfer Form eine Nationalisierung des Wirtschaftslebens gefordert und dabei das Judentum angegriffen. Außerdem wandte er sich gegen die Kartelle. Das Wilnaer „Slowo“ erklärt, der Minister habe das Prestige des OZN gerettet, daß in der Frage des Antisemitismus ebenso wie in der Frage der Wahlordnung damit begnügt, von Zeit zu Zeit eine Erklärung abzugeben. Die Roman-Rede sei vom OZN begeistert aufgenommen worden und der ganze Stab des OZN habe nach der Rede dem Minister persönlich gedankt. Minister Roman nimmt ständig an den Wirtschaftskonferenzen teil,

die vom Planbüro des OZN veranstaltet werden; Minister Kwiatkowski wird hierzu eingeladen.

Die Judenfrage spielte auch in der Donnerstagssitzung des Sejms bei Behandlung des Haushaltes des Post- und Telegraphenministeriums eine Rolle. Die Abgeordneten interessierten sich bei dieser Gelegenheit fast nur für den Hundsfund. Das Programm des polnischen Rundfunks wurde kritisiert und vor allen Dingen der Vorwurf erhoben, daß viel zu viel Judentum beschäftigt seien. Ein Vertreter der Ukrainer wies auf das Fehlen von ukrainischen Sendungen im Lemberger Rundfunk hin.

Der zweite Haushalt, der am Donnerstag behandelt wurde, betraf das Justizministerium. Bei dieser Gelegenheit wurde wie-

der eine Polonisierung des Anwaltsstandes und der anderen Berufe gefordert.

Auf eine peinliche Frage machte in der Mittwochsitzung des Sejms der Abgeordnete Priester Padacz aufmerksam. Er bezeichnete die staatlichen Einkünfte aus dem Spiritusmonopol als „Geld aus einer vergifteten Quelle“. Der Gesetzgeber sei sich darüber klar gewesen, darum habe er im Haushalt des Spiritusmonopols einen Fonds für den Kampf gegen den Alkoholismus vorgesehen. Der Abgeordnete wies darauf hin, daß für den Kampf gegen den Alkoholismus 596 000 Zloty ausgegeben würden, und fragte, ob es wahr sei, daß das Monopol allein für die Schnapsellame noch mal so viel Geld ausgebe. Es wäre besser, das Geld für die Kirche zu verwenden. Im Sejm sei eine Gruppe von Abgeordneten vorhanden, die entschlossen sei, einen Generalangriff gegen die Tätigkeit des Spiritusmonopols zu richten. Sie erwarten eine positive Einstellung der Regierung zu dieser Frage. Nur nüchterne Bürger könnten dem Staat eine Zukunft sichern.

Die einseitigen Veröffentlichungen polnischer Blätter über Zusammenstöße mit polnischen Studenten in Danzig, wobei angeblich in Langfuhr eine Karte mit der Aufschrift: „Hunden und Polen ist der Zutritt verboten“ ausgehängt wurde, hatte die Wirkung, daß der Abgeordnete Dudziński eine Interpellation wegen Bekleidung des polnischen Volkes durch Danzig eingebracht hat. Die Interpellation wurde von 55 Abgeordneten unterschrieben. Von Danziger Seite ist zu dem Vorfall eine ganz anders lautende Darstellung ausgegeben worden. Danach ist von einer solchen Karte überhaupt nichts bekannt. Dagegen hatte der Wirt des Kaffees die polnischen Studenten in einem Briefe aufgefordert, das Kaffee zu meiden, weil durch die Studenten Auftritte hervorgerufen worden waren.

Fluglinie Warschau—London doch über Berlin

In den nächsten Tagen Eröffnung der Linie Warschau—Beirut

Warschau, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In den nächsten Tagen wird die neue Luftlinie Warschau—Beirut eröffnet, eine Verlängerung der bisherigen Linie Warschau—Bukarest—Athen—Lidda. Zu Beginn dieses Sommers soll die Strecke noch bis Bagdad weitergeführt werden. Man wird dann in siebzehn Stunden von Warschau nach Bagdad gelangen können.

In der polnischen Presse wird die Hoffnung ausgedrückt, daß in Verbindung mit der Linie London—Warschau, deren Eröffnung im April vorgesehen ist, Warschau zu einem wichtigen Mittelpunkt des transkontinentalen Luftverkehrs wird. Bei der geplanten Linie London—Warschau ist übrigens eine interessante Aenderung in Aussicht genommen. Bisher sollte diese Linie unter Umgehung Deutschlands von Emden nach Kopenhagen über Amsterdam nach London geleitet werden. Es

hat sich aber herausgestellt, daß eine solche Linienführung so viel technische Schwierigkeiten bietet, daß man sich lieber zu einer Aenderung des Weges, unter Zwischenlandung in Berlin, entschließt. Die neue Strecke, die eine Verbindung mit dem Nahen Osten schaffe, werde voraussichtlich von englischen Fluggästen stark benutzt werden. Es sollen sich bereits eine Anzahl englischer Beamten im Nahen Osten nach den neuen Verbindungen erkundigt haben, die sie für sich und ihre Familienangehörigen zu benutzen gedenken.

Anfang Juni wird außerdem die Linie Helsinki—Warschau—Budapest—Benedig—Rom eröffnet, die neun Flugstunden in Anspruch nimmt. Auf der Linie Helsinki—Reval—Riga—Kowno—Wilna—Warschau—Krakau—Budapest wird Tagesverkehr eingerichtet. Das polnische Luftverkehrsrecht soll in diesem Sommer eine Länge von 10 000 Kilometer erreichen.

Memeldeutsche Forderungen an Litauen

Rehabilitierung der im Schauprozeß von 1935 Verurteilten

Memel, 24. Februar. Die Gefolgschaft des Memeldirektoriums beginnt am Mittwoch ihren ersten Kameradschaftsabend in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Direktoriums.

Präsident Bertuleit hielt eine Ansprache, in der er zunächst auf Sinn und Zweck der Kameradschaftsabende einging und betonte, diese sollten in nationalsozialistischem Geist abgegangen werden. Dann kam er auf das Verhältnis des Memel Landes zu Litauen zu sprechen. Trotz der Aufhebung des Kriegszustandes habe sich wenig in der litauischen Politik geändert. Zwar sei die Staatsicherheitspolizei offiziell ihrer Funktionen entzogen, doch setzen noch heute die gleichen Personen im Rücken eines Zöllners ihre Tätigkeit fort und bespielen das Memel Land. Dauernd ließen auch Beschwerden memeldeutscher Volksgenossen ein, daß litauische Betriebsführer ihre memeldeutschen Gefolgschaftsleute vor die Entscheidung stellten, ihre Brotstelle zu verlieren.

oder den neuen memeldeutschen Formationen fernzubleiben. Diese Machenschaften bedeuten eine Herausforderung. Die kürzliche Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Mironas, daß man die nationalsozialistische Bewegung im Memel Land als etwas Gegebenes betrachten müsse, werde praktisch von sämtlichen litauischen Stellen sabotiert.

Dann nahm Präsident Bertuleit Stellung zu dem Verhältnis des Direktoriums gegenüber der litauischen Regierung und verlangte, daß diese endgültig einen Schlüsselstrich hinter den Schauprozeß vom Jahre 1935 ziehe. So müsse die Beschuldigung des Vermögens der Verurteilten im Neumann-Sab-Prozeß aufgehoben und deren Eigentum, darunter auch die Büroeinrichtung der seinerzeit aufgelösten Sozialistischen Volksgemeinschaft, zurückgegeben werden. Solange die Folgen dieses Schauprozesses nicht restlos beseitigt seien, werde sich an der Grundhaltung des Memeldirektoriums nichts ändern.

finden, die den Gedanken einer Aenderung der Wahlordnung verfechten.

Sejm und Senat erhalten ihr Gepräge also zweifellos durch das Lager der Nationalen Einigung. Aber in der Regierung ist es trotzdem bis heute noch nicht durchgedrungen. Es gibt kein Kabinett ausgesprochener OZN-Vertreter. Der Vorsänger des OZN, der alte „Parteilose Block“, hatte sofort nach seinem Zustandekommen die Regierung gebildet und alle wichtigen Spitzen der Verwaltung besetzt. Dem OZN ist dieser Erfolg bisher versagt geblieben. Die Regierung ist „pilsudskistisch“ ohne die besonderen Akzente des „Lagers“. Der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski ist sogar der Verfechter einer Politik, die den Grundzügen des OZN zuwiderrückt, was besonders in seinem Bestreben zum Ausdruck kommt, die nationalen oppositionellen Richtungen mit dem Regime zu versöhnen. Die Reden Kwiatkowskis vor den letzten Parlamentswahlen waren von denen des OZN-Leiters Skarzyński und des OZN-Stabschefs Wenda verschieden wie Tag und Nacht.

Das Lager hat in den zwei Jahren seines öffentlichen Wirkens seine Führung

vollkommen ausgewechselt. Jetzt, am zweijährigen Anlaß der Veröffentlichung der ideenpolitischen Erklärung, wird wieder der Name des Obersten Koc als ihres Verkünders genannt. Sonst ist es um diesen ersten Leiter des OZN still geworden, er ist aus dem öffentlichen Leben verschwunden. Koc gehörte der pilsudskistischen „Rechten“ an, sein Nachfolger, General Skarzyński, und dessen führende Mitarbeiter entstammen der „demokratischen“ Richtung des Pilsudskismus. Deutlicher ausgesprochen: sie sind die Exponenten des Legionärs-Lagers, das gemeinsam mit der „Naprawa“-Gruppe (Grajewski-Poniatowski) von entscheidendem Einfluß im OZN ist.

Das Bedürfnis nach volkstümlichen Lösungen hat das Lager auf ein stark antijüdisches Geleis geführt. Die Forderungen der Nationaldemokratie auf diesem Gebiet sind vielleicht noch überboten worden. Allerdings haben die judefeindlichen Grundsätze noch kein praktisches Ergebnis. Es sind innerhalb der OZN-Faktion wohl mehrere entsprechende Gesetzesprojekte vorgeschlagen worden, aber die Gesamtheit der Parlamentarier des Lagers konnte sich bisher noch nicht auf einen dieser

Vorschläge einigen. Die oft angekündigte Aktion im Sejm in dieser Richtung ist bis jetzt unterblieben.

Die deutsche Volksgruppe ist im OZN noch niemals auf Verständnis für ihre Lebenswichtigkeit und Forderungen gestoßen. Im Gegenteil: so oft die deutschfeindliche Stimmungsmache in der Öffentlichkeit zu neuen Höhepunkten gebeitet, stoßen auch Blätter, die dem Lager nahestehen, nach Kräften mit in dieses Horn. Angriffe von OZN-Parlamentarier auf die deutsche Volksgruppe in Polen gehören zur Tagesordnung jeder Session des Sejms. Selbst der dem Deutschen Reich in so offener Feindseligkeit gegenüberstehende Westverband ist in seiner Leitung von Männern des OZN befiehlt. Die Hoffnungen, die die Volksgruppe einmal auf das Lager gesetzt hat, waren eigentlich schon vor seinem öffentlichen Auftreten nicht mehr gerechtfertigt. So groß auch sonst die Gegensätze zwischen dem Lager der Nationalen Einigung und der von jeder deutschfeindlichen Rechtsopposition sein mögen, — gegenüber der deutschen Volksgruppe bilden beide eine gemeinsame Front.

Bedingungslose Anerkennung am Montag?

Gleichzeitig Ernennung eines neuen französischen Botschafters bei Franco — Parallel dazu Anerkennung durch London?

Paris, 24. Februar. Wie aus politischen Kreisen verlautete, ist die Frage der Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich mit dem heutigen Freitag in ihr entschieden. Am Donnerstag habe sich in erster Linie auf die Anerkennungsfrage erkeckt. Die Kabinettsmitglieder würden am Montag in einer gemeinsamen Sitzung das Problem in seiner Gesamtheit noch einmal überprüfen und die offizielle Entscheidung fällen. Es sei anzunehmen, daß in dem gleichen Ministerrat die Ernennung eines neuen Botschafters erfolgen werde. Man glaubt weiter, zu wissen, daß der französische Beschluß gleichzeitig mit dem britischen, wahrscheinlich am Montag abend, bekanntgegeben werden wird.

Daladier wird die Vertrauensfrage stellen

Zu einem Interpellationsantrag der sogenannten „französisch-spanischen Kammergruppe“, die durchweg aus Kommunisten besteht, wurde am Donnerstag abend in politischen Kreisen erklärt, dieser ziele entsprechend einer Weisung des Politischen Büros der Kommunistischen Partei darauf ab, die Anerkennung Francos zu hinstreben. Der Ministerpräsident werde sich aber sicherlich sofort gegen eine Debatte über die Anerkennung aussprechen und von der Kammer die Verlegung der Interpellation durch die Stellung der Vertrauensfrage verlangen. In den Wandelgängen der Kammer weist man daran hin, daß die Regierung einer Mehrheit sicher und dadurch gleichsam autorisiert sei, die Burgos-Regierung anzuerkennen.

Die Mehrzahl der Pariser Blätter trägt einen Optimismus zur Schau und erwartet die endgültige Vereinigung der französisch-spanischen Beziehungen für den Beginn der kommenden Woche.

Werden die geraubten Schäke zurückgestellt?

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ meint, die Anerkennung Francos durch Frankreich werde ohne Bedingungen erfolgen. In Burgos sei man der Ansicht, daß das in Paris deponierte Gold der Bank von Spanien sowie die von den Roten nach Frankreich geschleppten Kunstgegenstände sowie das Kriegsmaterial dem spanischen Staat zurückgestellt werden müssen. Diese Ansicht, betont das Blatt, sei schwerlich anzusehen in einem Augenblick, in dem die Franco-Regierung anerkannt sein dürfte. Der Beschluß Francos, alle Flüchtlinge in Spanien aufzunehmen, sei für Frankreich von großer Bedeutung, denn diese Flüchtlinge würden für die Dauer für Frankreich eine sehr schwere Belastung darstellen.

„Ordre“ liebäugelt mit dem Kriegsmaterial

Der „Ordre“ spricht sich gegen eine Rückgabe des von den Roten nach Frankreich mitgebrachten Kriegsmaterials an Franco aus. Dieses Kriegsmaterial stelle für die französische Landesverteidigung eine nicht zu unterschätzende Stärkung dar... Die Handwaffen hätten zwar keinen Wert, aber es seien Frankreich 250 Flugzeuge, etwa 150 schwere Geschütze des französischen Modells Schneider-Creuzot 1926 und eine ebenso große Anzahl Luftabwehrgeschütze Schweizer Fabrikation in die Hände gefallen. Es könne nicht die Rede davon sein, Franco dieses Material zurückzugeben.

Deutsche Anspielung

Der nationale Sender hebt erneut hervor, daß die endgültige Entscheidung in Spanien allein dem Generalissimus und der siegreichen Armee zukomme. In seiner Betrachtung zur außenpolitischen Lage erklärt der Sender, daß Spanien seine Geschichte selbst in die Hand nehme und keinesfalls abhängig von jenen politischen Reisen seien, die Spanien heimzuhören pflegen.

Es ist bemerkenswert, daß diese sehr deutliche Erklärung zeitlich mit dem Besuch des Senators

Bérard zusammenfällt, dessen Reise vom Sender jedoch völlig ignoriert wird.

Chamberlain weicht aus

Auf eine Anfrage der Opposition, ob die britische Regierung zu irgendeinem Beschuß in der Frage der Anerkennung der national-pansischen Regierung gekommen sei, erklärte Ministerpräsident Chamberlain am Donnerstag im Unterhaus, er sei noch nicht in der Lage, seinen früheren Erklärungen etwas hinzuzufügen.

„Weiterer Aufschub nuzlos“

„Times“ wollen jedoch wissen, daß in London jetzt alle Vorbereitungen für die Anerkennung Francos getroffen seien. Die britische und die französische Regierung seien sich darüber klar geworden, daß „ein weiterer Aufschub nuzlos“ sei. Frankreichs Londoner Botschafter Corbin habe im Aufenthalte eine Unterredung gehabt, in der man ihn über den Beschluß des britischen Kabinetts vom Mittwoch informiert habe. In Paris habe Sir Eric Phipps eine ähnliche Aussprache im Quai d'Orsay gehabt. Bérard hoffe, am Sonntag wieder in Paris sein zu können. Die letzten Formalitäten würden bis dahin erledigt sein, und dann werde der nächste Schritt die gleichzeitige Anerkennung von London und Paris sein.

Neuer britischer Vorschlag:

Dreiteilung Palästinas...

Für die Juden den „hoch entwickelten Teil“ — Die Forderungen der Araber abgelehnt?

London, 24. Februar. Im Zusammenhang mit der am Mittwoch stattgefundenen Befreiung der englischen und der arabischen Vertreter erklären politische Kreise, daß man von englischer Seite den Vorschlag gemacht habe, Palästina in drei Gebiete einzuteilen, die eine unterschiedliche Behandlung erfahren sollen. In dem sogenannten hochentwickelten Teil sollen bezeichnenderweise Landläufe durch Juden weiterhin gestaltet sein, während in einem zweiten, weniger entwickelten Teil die Räume reguliert, in dem dritten unentwickelten Gebiet jedoch gänzlich verboten sein sollen. Die arabische Forderung nach einem Verbot des Landlaufs durch Juden ist völlig ignoriert worden.

Bei den am Mittwoch stattgefundenen Befreiungen mit den Arabern gab Kolonialminister MacDonald eine Erklärung zu den drei arabischen Forderungen ab, über die amtlich nichts verlautet. Es wird angenommen, daß die britische Regierung die Forderung nach sofortiger Unabhängigkeit für Palästina nicht angenommen hat und als ersten Schritt zu der Weiterentwicklung Pa-

lestinas eine beschränkte Teilnahme am Staatsleben vorgeschlagen hat.

Im Rahmen der Palästina-Konferenz hat am Donnerstag-Vormittag die angekündigte Befreiung zwischen den Vertretern Englands, des Irak und Saudi-Arabien, der Juden und der britischen Regierung stattgefunden. Von amtlicher britischer Seite wird erklärt, daß es sich dabei nur um eine informelle Fühlungnahme gehandelt habe. Die allgemeinen Befreiungen werden am Sonnabend weiter fortgesetzt.

Endlich Regierungsbildung in Syrien

Das neue Kabinett nur eine Zwischenlösung?

Damas, 24. Februar. Nach fast einwöchiger Krise und elf mißglückten Versuchen, das neue Kabinett zu bilden, ist die Regierungsbildung am Donnerstag gelungen.

Ministerpräsident ist Loufti Hassar; er hat gleichzeitig das Ministerium für öffentlichen Unterricht mit übernommen. Mit dem Innen- und dem Verteidigungsministerium wurde Maizar Pascha Naslan betraut. — Der neue Außenminister, der zugleich auch das Finanzministerium verwaltet, ist Javez Hourani. — Justizminister ist Nessib Bakri, Minister für Nationalwirtschaft Slim Jeantart.

Es ist bemerkenswert, daß sich unter den fünf Ministern zwei Christen befinden. In politischen Kreisen wurde das neue Kabinett mit Zurückhaltung aufgenommen. Man ist der Ansicht, daß es mehr oder minder eine Zwischenlösung bedeutet und keine lange Lebensdauer haben dürfte.

Ein jüdischer „Musterstaat“

Warschau, 24. Februar. In Birobidjan, im Fernen Osten, an der mandschurischen Grenze, hat Moskau bekanntlich einen jüdischen Musterstaat geschaffen, den es einst nicht laut genug rühmen konnte. Wie es hier in Wirklichkeit aussieht, berichtet das jüdisch-bolschewistische amtliche Blatt dieses „Judenstaates“. Danach herrsche insbesondere in den Kreisen der dortigen Juden moralische und sittliche Verbesserung, und allen Befehlen aus der Zentrale zum Trotz wolle man nichts dagegen unternehmen. Das Komsomol Birobidjans, also die jüdisch-kommunistische Jugendorganisation, zeichne sich durch wüste alkoholische Ausschläge aus, und es sei sogar Sitte geworden, selbst in die Versammlungen des Komsomols die Schnapsflasche mitzubringen.

Neuerdings habe aber ein weiterer „Unfug“, wie das Blatt es zartfühlend nennt, überhand genommen, nämlich die Heiraten von minderjährigen Kindern. Es seien verschiedene Fälle registriert worden, in denen Schulmädchen sich mit Schuljungen „verheiratet“ hätten.

Panzerschiff „Deutschland“ in nationalspanischem Hafen

Berlin, 24. Februar. Das Panzerschiff Deutschland, das sich zurzeit auf einer Fahrt im Atlantik befindet, ist am 23. Februar in einen nationalspanischen Hafen eingelaufen.



Pierlot fordert Staatsreform

Die Regierungserklärung des belgischen Ministerpräsidenten

Brüssel, 24. Februar. Das neue Kabinett Pierlot stellte sich Donnerstag der Kammer vor. Zu Beginn der Regierungserklärung würdigte der neue Ministerpräsident die Politik seines Vorgängers Spaak, um dann darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtige Regierung eine Notlösung sei. Es gebe nur zwei wirkliche Lösungen, nämlich ein Geschäftskabinett, das von der Kammer unabhängig wäre, oder die Auflösung des Parlaments.

Der Ministerpräsident stellte dann fest, daß der Regierungskörper Belgiens nicht mehr den gegenwärtigen Anforderungen entspreche und daß eine Staatsreform erforderlich sei.

Nach kurzen Angaben über die Wirtschafts- und Sozialpolitik kam Pierlot auf die flämische Frage zu sprechen. Die flämische Bewegung habe eine Expansionstrafe gezeigt, die den Bestand des Staates in Gefahr gebracht haben würde, wenn man sie weiterhin eingeschüchtert hätte. Die bisherigen Reformen auf diesem Gebiet seien jedoch noch ungenügend. Ein großer Teil der öffentlichen Meinung wünsche die kulturelle Selbständigkeit der Flamen einerseits und der Wallonen andererseits auf dem Wege einer verwaltungsmäßigen Dezentralisierung des Kultusministeriums. Die Regierung habe die Absicht, diesen Wünschen Folge zu leisten.

Franco dankt für die deutsche Freiwilligen-Hilfe

Berlin, 24. Februar. General Franco hat anlässlich der großen Truppenparade in Barcelona an den Führer ein Telegramm gerichtet, in dem er mit dankbarer Anerkennung auf die Anwesenheit der heldenmütigen deutschen Freiwilligen bei dem Einzug hinweist.

In dem Antworttelegramm des Führers heißt es: Deutschland und seine Wehrmacht sind glücklich darüber, daß deutsche Freiwillige in Ihrer jungen ruhmvollen Armee und an den Seiten der italienischen Kameraden kämpfen durften und so einen bescheidenen Beitrag für die Besteigung Ihres Landes und für Wiederaufrichtung eines nationalen tollen Spaniens geleisten konnten.

Deutschland ehrt Horst Wessel

Berlin. Die Wiederkehr des Todesstages des deutschen Freiheitskämpfers Horst Wessel wurde im ganzen Reich würdig begangen. In früher Morgenstunde ehrt Stabschef Lüder den toten Sturmführer durch eine Kranzniederlegung am Grab. In Wien wurde an dem Haus, in dem Horst Wessel 1928 als SS-Führer wirkte, eine Gedenktafel enthüllt. Die SA-Gruppe Hansa veranstaltete in der Hamburger Hansehalle eine Feierstunde, bei der Reichsleiter Rosenberg eine Sinnrede des nationalsozialistischen Kampfes gab.

Im Laufe des Vormittags wurden dann noch am Grab Kränze von einer Abordnung des Schulchiffes der Kriegsmarine „Horst Wessel“, der Hitler-Jugend und dem NS-Wehrkriegerbund niedergelegt.

Naczelnny redaktor: Günther Riske. Dział polityczny: Günther Riske. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petruß. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“. dodatek rozwrokwski: Alfred Loake. — Dla pozostałe reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruß. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia: wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Druckarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptchristleiter: Günther Riske. Politik: Günther Riske. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruß. — Kunst und Wissenschaft: Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“. Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruß. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marszałka Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort: Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc. Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Mitarbeit nur als gleichberechtigte Partner!

Karmasin über das Verhältnis der Deutschen zum slowakischen Volk und Staat

Breisburg, 24. Februar. Am Mittwoch wurde im slowakischen Landtag die Aussprache über die Regierungserklärung begonnen.

Abgeordneter Dr. Buday erklärte im Namen des Klubs der Abgeordneten der Slowakischen Nationalen Einheitspartei, daß er die Regierungserklärung billigte. Daraus ergriß Staatssekretär Karmasin das Wort, der das Programm Tišos bejahte und den Willen der Deutschen zur Mitarbeit betonte.

Karmasin verlangte jedoch, daß der Begriff Minderheit aus der Aussprache ausgeschaltet werde. Dieser Begriff stelle nicht Gleichberechtigte nebeneinander, sondern lasse eine gewisse Überordnung zu. Die Deutschen wollten aber keine Minderheit, sondern gleichberechtigte Partner sein. Entnationalisierungsbemühungen mühten aus dem künftigen Leben des slowakischen Staates ausgeschieden werden.

Voraussetzung für die Herstellung klarer Verhältnisse sei die Ausschaltung aller Missverständnisse, vor allem die Ausschaltung der Juden. Gerade die jüdische Presse sei es, die ein Interesse daran habe, daß keine klaren Verhältnisse bestehen. Sie sei es, die Missverständnisse künstlich erzeuge und aufbausche. Es müßten aber auch in den Verhandlungen zwischen Slowaken und Deutschen die Tschechen ausgeschaltet werden. Die tschecho-slowakische Verwaltung stehe noch immer im Banne der letzten 20 Jahre und habe sich nicht umstellen können.

Karmasin lehnte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auch das Ergebnis der Volkszählung neuherlich ab und erklärte, daß es ausgeschlossen sei, daß in Breisburg nur 27 000 Deutsche leben. Die tatsächliche Zahl stehe weit über der amtlichen. Solche Verwaltungsaufgaben dürfen nicht die Möglichkeit in sich bergen, Missverständnisse zu erzeugen.

Schließlich gab Ingenieur Karmasin der Hoffnung Ausdruck, daß in der künftigen Verfassung die Rechte der deutschen Volksgruppe verankert werden und daß diese Verfassung nicht nur für dieses Land, sondern auch für jene Volksgruppen, die nicht das Glück haben, unter gleichen nationalen Verhältnissen zu leben, vorbildlich sein wird.

Nach dieser außerordentlich stark beachteten und mit Beifall aufgenommenen Rede Karmasins erklärte Graf Esterhazy, daß er als verantwortlicher Leiter der Geschichte der ungarischen Volksgruppe in der Slowakei die Regierungserklärung befahend zur Kenntnis nehme, was allerdings nicht bedeute, daß vielleicht die Ungarn keinen Anlaß zu Klagen hätten. Mit besonderer Genugtuung habe er jene Stelle aus der Rede des Ministerpräsidenten zur Kenntnis genommen, die den festen Willen der slowakischen Regierung, die Rechte aller hier lebenden Volksgruppen zu respektieren, zum Ausdruck bringe.

Deutsch-ungarischer Ausschuß gebildet

Aussprache zwischen Esterhazy und Karmasin. Das Presseamt der deutschen Partei teilt mit: Der Vorsteher der vereinigten ungarischen Parteien, Graf Esterhazy, besuchte den Führer der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, Ingenieur Karmasin.

Im Verlaufe der längeren Aussprache wurde die politische Lage in der Slowakei in der Slowakei erörtert. Weiter wurde beschlossen, einen gemeinsamen deutsch-ungarischen Ausschuß zu bilden, der sich im eigenen Wirkungskreis bemühen soll, Missverständnisse zwischen der deutschen und der ungarischen Volksgruppe in den Karpathenländern zu beseitigen.

Sport vom Tage

Eilenriede-Rennen zweitägig

Stärkere Kampfmomente durch Verkürzung der Strecke

Die deutsche Motorrad-Rennzeit 1939 wird auch in diesem Jahre wieder mit dem Eilenriede-Rennen in Hannover eingeleitet, das bereits zum 16. Male zur Durchführung kommt. Eine interessante Neuerung ist die, daß die Veranstaltung sich diesmal über zwei Tage erstreckt. Am Sonnabend, 15. April, werden zunächst die Ausweissahrer-Rennen der Klassen 250 und 350 ccm durchgeführt. Der Sonntag, 16. April, bringt das Ausweissahrer-Rennen der Halbschwierigkeit, an das sich dann die Lizenzfahrer-Rennen der Klassen 250, 350 und 500 ccm anschließen. Neu ist ferner, daß man bei den Lizenzfahrer-Rennen wieder zu einer kurzen

Distanz von 30 Runden = 144 Kilometer zurückgekehrt ist, nachdem das Eilenriede-Rennen im vergangenen Jahre auf Anordnung der DSR, über die doppelte Strecke, nämlich sechzig Runden, gefahren wurde. Man verspricht sich von der Verkürzung der Strecke stärkere und spannendere Kampfmomente. An der Rennstrecke sind weitere Verbesserungen — wie der Ausbau der Straßoberfläche zwischen Zoo und Lister-Turm — vorgenommen worden. Das Eilenriede-Rennen ist wieder internationale ausgeschrieben, und man darf schon jetzt mit einer starken ausländischen Beteiligung rechnen.

Zwanzig Jahre Polnischer Skiverband

Der Polnische Skiverband kann auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Zweimal in dieser Zeit, neben zahlreichen internationalen Kämpfen, war der Polnische Skiverband Organisator der FIS-Meisterschaften: 1929 und 1939. 268 Vereine und über 25 000 aktive Skisportler umfaßt der Verband. In der Hohen Tatra unterhält er mehrere Skischulen, die für Ausbildungszwecke zur Verfügung stehen. In den 20 Jahren seines Bestehens konnten insgesamt 30 000 Aktive das Polnische Skibzeichen erwerben. Nach dem Vorbild dieses Leistungsabzeichens haben später auch andere polnische Sportverbände Prüfungen eingeführt. Der Verband verfügt über 1000 geprüfte Skilehrer, 500 zugelassene Schiedsrichter und 2000 klassifizierte Spitzensportler.

Nochmals Eder—Turiello?

Wie aus Mailand gemeldet wird, sind Verhandlungen über eine zweite Begegnung zwischen dem deutschen Meister Gustav Eder und dem Weltgewichts-Europameister Saverio

Turiello im Gange. Dieser Revanchekampf ist für den April in Berlin geplant, wo sich die beiden Boxer im Januar unentschieden trennten. Andererseits laufen auch Verhandlungen über einen Kampf Eders mit dem französischen Meister Marcel Cerdan, der dieser Tage in Paris gegen Turiello gewonnen hat. Die von der IWL angeordnete Europameisterschaft Turiello-Cerdan soll Anfang Juni in Mailand ausgetragen werden.

Phantastische Leistungen im Gewichtheben

Von phantastischen Leistungen des erst 19jährigen amerikanischen Weltmeisters im Gewichtheben der Halbschwergewichtsklasse, John Davis, wird aus Philadelphia berichtet. Davis soll den Weltrekord im beidarmigen Stoßen auf 121,5 und den im beidarmigen Stoßen auf 160 Kilo verbessert haben. Im Olympischen Dreikampf brachte er 413 Kilo zur Höchststrecke. Es fragt sich allerdings, ob Davis, mit dessen Kräften augenscheinlich Raubbau getrieben wird, auch das Halbschwergewicht bei seinen Leistungen hatte.

Rundfunk - Programm der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1939

Sonntag

Warschau, 11.57 Fanfare, 12.05 Orchester-Konzert, 13. Aus den Werken Marschalls Piłsudski, 13.05 Revue der Woche, 13.15 Leichte Muſik, 14.40 Kinderturn, 16 für das Land, 16.30—17.10 Polkaquartett, 17.30 Die schöne Galathée, Operette, 18.30 Nachrichten, 18.40 Leichte Muſik, 19.30 Schallplatten, 20.15 Nachrichten, Sport, 21.20 Leichte Muſik und Tanz, 21.50 Humor, 22.30 Leichte Muſik und Tanz, 23.25 Blasmusik, 23.35 Nachrichten (engl.).

Deutschlandhinter, 6 Hafentanz, 8 Wetterbericht, Eine kleine Melodie, 8.20 Am Rande der Dorfstraße, 9 Blasmusik, 10 Gott hilft nur dem, der die Hilfe verdient, 10.35 Jäger-Gott in allen Landen, 11 Kontakte, 11 Weltallische Kurzwellen, 11.15 Seemeterbericht, 11.30 Fantasien auf der Welt-Rundfunk-Orgel, 12 Konzert, 12.55 Zeitzeichen, 14 Wie Franzl Schäfer werden wollte Märchen, 14.30 Kleines Konzert, 16 aus dem Olympia-Stadion, 16.45 Wien musiziert, 18 Heinz hustet, Schwanz, 18.25 Klaviermusik, 18.35 Französische Muſik, 19 Sie wünschen — wir spielen, Gehörlosen wird vieles!, 19.40 Deutschland-Sportecho, 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter, 20.10 Zweiter Teil des siebten Wunschkonzertes, 22 Nachrichten, Wetter, Sport, Deutschlandcho, 22.30 Eine kleine Nachtmuſik, 22.45 Seewetterbericht, 23 Tanz und Unterhaltung aus Wien.

Breslau, 6 Hafentanz, 8 Morgenpruß, 8.15 Schallplatten, 8.45 Nachrichten, Morgenfeier der FJ, 9.30 Muſik für Bioline und Klavier, 10 Sie spenden, wir senden, 11 Muſikstadt Leitmeritz, 11.15 Wetter, 12 Sie spenden, wir senden, 13.10 Auf, auf, ihr Wandersleute!, 14.30 Sie spenden, wir senden!, 15.30 Vielesicht gefällt dir was?, Büchervauder, 16 Sie spenden, wir senden. Wir melden uns aus: Beuthen, Glogau, Görlitz, Leitmeritz, Troppau, Waldenburg, 18 Sie spenden, wir senden!, 19.30 Sportergebnisse, 20 Nachrichten, 20.10 Sie spenden, wir senden!, 22 Nachrichten, Sport, Deutschlandcho, 22.30 Eine kleine Nachtmuſik, 22.45 Seewetterbericht, 23 Tanz und Unterhaltung aus Wien.

Königsberg, 8 Hafentanz, 9 Ohne Sorgen geht der Morgen, 9.10 Evangelische Morgenfeier, 10 Morgenfeier der FJ, 10.30 Die Beethau, 10.45 Wetter, Senderplan, 11 Ein vergessener Geigenmeister, 12 Konzert, 13.30 Zeit, Wetter, 14 Schachspiegel, 14.30 Kurzwellen zum Nachtlisch, 15.45 Schindler-

glasgow vom Deutschlandland-Zusammenhang vom Deutschlandhinter, 16.45 Muſik zur Unterhaltung, 17 Unjäre Hausmusigemeinschaft, 18 Zur nun die andere Seite, 19. Kamerad — Ich lüge dich, 19.40 Sportecho des Gaues, 20 Nachrichten, Wetter, Sport, 20.10 Bunter Abend, 22 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.15 Radball-Vierländerlauf aus Saarbrücken, 22.30 Städelscampf der Radfahrer Tifff-Memel-Königsberg, 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau, 11.20 Schallplatten, 11.57 Fanfare, 12.03 Konzert, 13. Nachr., 13.30 Opernmusik, 15 Hörispiel für die Jugend, 15.30 Leichte Muſik, 16 Nachr., Wirtschaftsfund, 16.20 Chronik, 16.35 Violinkonzert, 17.05 Höribericht, 17.20 Mazurken und Polkas, 18 für das Land, 18.30 Schallplatte, 19.30 Muſik, 20.25 Nachr., Sport, 21 Gesang, 21.40 Literatur, Nachr., 22.35 Konzert, 22.55 Nachr., 23.05 bis 23.15 Nachr. (spaniol.)

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 9.40 Seemeterbericht, 11.30 Industrie-Schallplatten, Wetter, 12. Schloßkonzert, Einlauf, 12.55 Zeitzeichen, 13.45 Nachrichten, 14.30 Kinderturn, 14.45 Radfahrt, 15.30 Kinderturn, 16. Nachr., Wirtschaftsfund, 16.35 Italien, Volkslieder, 17. Militär-Vortrag, 17.35 Solistenkonzert, 18. bis 18.30 Für das Land, 19. Bunte Muſik, 20.35 Nachr., Sport, 21. Chopin-Gräßlung und Konzert, 21.45 Alte Muſik, 22 Quartette und Quintettmuſik, 22.55 Nachr., 23.05 Nachrichten (englisch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 9.40 Seemeterbericht, 11.30 Industrie-Schallplatten, Wetter, 12. Schloßkonzert, Einlauf, 12.55 Zeitzeichen, 13.45 Nachrichten, 14.30 Kinderturn, 14.45 Radfahrt, 15.30 Kinderturn, 16. Nachr., Wirtschaftsfund, 16.35 Italien, Volkslieder, 17. Militär-Vortrag, 17.35 Solistenkonzert, 18. bis 18.30 Für das Land, 19. Bunte Muſik, 20.35 Nachr., Sport, 21. Chopin-Gräßlung und Konzert, 21.45 Alte Muſik, 22 Quartette und Quintettmuſik, 22.55 Nachr., 23.05 Nachrichten (englisch).

Königsberg, 6.10 Turnen, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9.30 Muſik, 10.30 Schulfund, 11.45 Die richtige Zeit der Kopfduldung, 12 Konzert, 13 Nachrichten, 14 Nachr., 14.10 1000 Takte lachende Muſik, 16 Muſik um Nachmittag, 17 Der verhinderte Zweikampf, 18 Wir schlagen Brüder, 18.40 Schlesische Schwimmer bei der Winterarbeit, 18.55 Senderplan, 19. Lied an der Grenze, 19.40 Beachten und betrachten, 20 Nachrichten, 20.10 Der blaue Montag, 22 Nachr., 22.20 Wir haben viel, vor!, 22.30 Kleines Konzert, 24 Bunte Muſik zur Unterhaltung.

Königsberg, 6.10 Turnen, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9.30 Muſik, 10.30 Schulfund, 11.45 Die richtige Zeit der Kopfduldung, 12 Konzert, 13 Nachrichten, 14 Nachr., 14.10 1000 Takte lachende Muſik, 16 Muſik um Nachmittag, 17 Der verhinderte Zweikampf, 18 Wir schlagen Brüder, 18.40 Schlesische Schwimmer bei der Winterarbeit, 18.55 Senderplan, 19. Lied an der Grenze, 19.40 Beachten und betrachten, 20 Nachrichten, 20.10 Der blaue Montag, 22 Nachr., 22.20 Wir haben viel, vor!, 22.30 Kleines Konzert, 24 Bunte Muſik zur Unterhaltung.

Königsberg, 6.10 Turnen, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 8.10 Gymnastik, 8.30 Konzert, 9.30 Muſik, 10.30 Schulfund, 11.45 Die richtige Zeit der Kopfduldung, 12 Konzert, 13 Nachrichten, 14 Nachr., 14.10 1000 Takte lachende Muſik, 16 Muſik um Nachmittag, 17 Der verhinderte Zweikampf, 18 Wir schlagen Brüder, 18.40 Schlesische Schwimmer bei der Winterarbeit, 18.55 Senderplan, 19. Lied an der Grenze, 19.40 Beachten und betrachten, 20 Nachrichten, 20.10 Der blaue Montag, 22 Nachr., 22.20 Wir haben viel, vor!, 22.30 Kleines Konzert, 24 Bunte Muſik zur Unterhaltung.

Warschau, 11.15 Schallpl., 11.57 Fanfare, 12.03—13 Konzert, 15.15 Briefkarten, 15.30 Leichte Muſik, 16 Nachr., Wirtschaftsfund, 16.30 Lieder, 17 Reisebilder, 17.15 Alte Muſik, 17.30 Bilder, 18 für das Land, 18.30 Für die Arbeiter, 19. Bunte Muſik, 20.35 Nachr., 21 Alte Muſik, 22 Höribericht, 22.25 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05—23.15 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

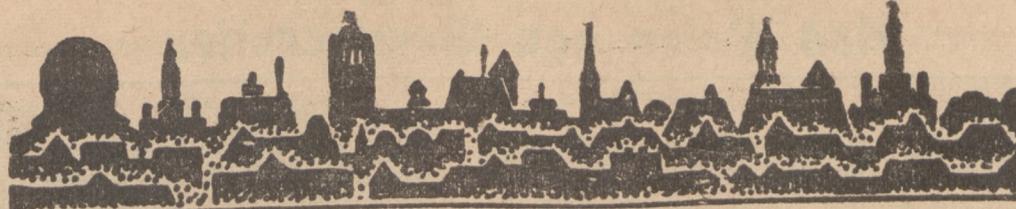
Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandhinter, 6 Glodenpiel, Morgenpus, Nachrichten, Wetter, 6.10 Schallplatten, 6.30 Konzert, 7 Nachrichten, 10 Schulfund, 10.30 Normalfrequenzen, 11.30 Seemeterbericht, 12 Konzert, 13.50 Kurzwellen zum Nachtlisch, 14.35 Börse, 15.30 Daran habe ich gar nicht gedacht, 15.40 Aus Gitarren und Pfeifenbläsern arbeiten wie ein Schachspiel, 16.30 Unterh.-Konzert, 16.50 Kammer und Mitro, 17.30 Östprechilke Kriegssagen, 17.50 Eisnachrichten, 18.35 Heimatdienst, 19.45 Klaviermusik, 20.35 Unterh.-Konzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.55 Nachr., 23.05 Eine kleine Nachtmuſik, 23.35 Nachrichten (deutsch).</p

Aus Stadt



und Land

Dem Herrn das Beste!

Markt, 14, 1-9.

Für die Passionszeit, in die wir eingetreten sind, stehen neben den sonstigen Texten für die Predigt auch Abschnitte aus der Leidensgeschichte zu unserer Betrachtung. Je mehr die Gefahr besteht, daß wir den Charakter dieser Wochen vor Ostern vergessen, um so wichtiger ist es, daran zu erinnern, daß sie uns Vorbereitung auf den Karfreitag sein sollen. Nicht, als sollten sie darum irgendwelche andere Gestalt annehmen, wohl aber in dem Sinn, daß sie unsere Gedanken in den Ernst des Todesleidens unseres Herrn einführen sollen. Von vornherein soll es uns klar sein, daß es in diesem Tode sich nicht um einen Heroismus freiwilligen Sterbens für eine große Idee handelt, sondern um ein Opfer der sich selbst für andere hingebenden Liebe. Jesus gibt sein Bestes für die Welt, sein Leben, sein Blut. Wie sollte er nicht ein Recht darauf haben, daß wir ihm unser Bestes geben? Das ist der Sinn der Geschichte, die uns Markus heute erzählt von jener Frau mit der kostlichen Salbe. Törichtes Beginnen eines verrückten Frauenzimmers, so urteilt die naserümpfende Klugheit eines Judas und seiner Gesinnungsgenossen, die alle Dinge nur nach ihrem Geldwert und praktischen Nutzen taxieren. Wie töricht erscheint auch vielen, daß die Gemeinde Christi für Mission und gottesdienstliche und andere Zwecke so viel Geld ausgibt, das besser der praktischen Wohlfahrtspflege zugewendet würde. Wir sind gegenüber solchen Vorwürfen in der glücklichen Lage, uns auf Jesus selbst berufen zu können, der das Tun jener Frau in Schutz nimmt. Wollen wir doch nicht kleinlich denken, sondern jedem sein Recht lassen, jenes tun und dieses nicht lassen. Gewiß soll die Gemeinde Christi an erster Stelle mit ihrer Opferfreudigkeit für soziale Zwecke stehen, aber das soll keinen Hindernis, Gott zu geben, was Gottes ist, und dem Herrn das Beste zu geben, was er ihm geben kann. Denn Liebe ist der Liebe, Gabe ist der Gegengabe wert.

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 24. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.51, Sonnenuntergang 17.22; Mondaufgang 8.56, Monduntergang 0.27.

Wettervorhersage für Sonnabend, 25. Februar: Bei mäßigen östlichen Winden wolfig, zeitweise aufheiternd; Temperaturen wenig verändert, stellenweise noch leichter Nachtfrost; trocken.

Teatr Wielki

Freitag: "Eine Nacht in Benedig" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: "Latmę" (Gästspiel Bandrowska)
Sonntag 15 Uhr: "Eine Nacht in Benedig"; 20 Uhr: "Turandot"

Kinos:

Apollo: "Gibraltar" (Engl.)
Metropolis: "Lustig leben wir" (Engl.)
Nowe: "Die Hexe aus Salem" (Engl.)
Sunks: "Amerikanischer Standart"
Słonecz: "Suez" (Engl.)
Gwiazda: 5 Uhr: "Die Bergötterte" (Deutsch)
7 u. 9 Uhr: "Verlungen Melodie" (Deutsch)
Wilsona: "Der weiße Schmetterling" (Engl.)

"Wie Polen die Tatra errang"
Am Sonntag, 26. Februar, wird um 12.15 Uhr im Stadtmuseum, Marsz. Józfa 18, Dr. Jerzy Miodziejowski über das aktuelle Thema "Wie Polen die Tatra errang" sprechen. Zwar ist Polen von der Tatra weit entfernt, aber immer ging auch von hier aus das Streben, die Schönheit dieser Hochgebirgsstadt zu suchen. Mancherlei wissenschaftliche Arbeiten sind von Polen über dieses Hochgebirge geliefert worden, und die bildende Kunst, Dichtung und Malerei, hat sich mit ihr beschäftigt. Namen wie Stanisław Kostka (dem der Naturpark dort zu verdanken ist) und Jerzy Leporowski, das sind die wichtigsten Namen aus dem großen Kreis der Tatrafreunde Polens. Der Vortrag wird durch Bilder belebt; der Eintritt ist frei.

Der „Plac Wolności“ bleibt

Nationaldemokratie ist mit ihrer Namensgebung nicht durchgedrungen

Die Posener Wojewodschaftskammer hat den Beschluß des Stadtparlaments, den „Plac Wolności“ in „Plac Romana Dmowskiego“ umzubenennen, nicht bestätigt. Der nationaldemokratischen Mehrheit, die jenen Beschluß herbeigeführt hatte, steht zwar das Recht zu, beim Innenministerium gegen die Nichtbestätigung Einspruch zu erheben, doch ist sicher anzunehmen, daß das Ministerium die Ansicht der Wojewodschaftskammer teilen wird. Diese Annahme wird noch bestärkt durch ein ministerielles Rundschreiben über Namensänderungen, in dem keine Handhabe für den abgeschlagenen Vorschlag der Nationaldemokraten gefunden werden kann.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Unter dem Vorsitz des Wojewoden Maruszewski fand am Donnerstag eine Sitzung der Vorsitzenden der Winterhilfksomitees der Posener Wojewodschaft statt. Wojewode Maruszewski gab einen Rechenschaftsbericht über die bisherigen Arbeiten und konnte dabei von einer allge-

meinen, wenn auch nur geringen Besserung berichten. Er unterstrich insbesondere den Grundsatz, daß die Unterstützungen abgearbeitet werden müssten. Er betonte auch, daß die Nichtgewährung eines Zuschusses durch das Hauptkomitee die Arbeit der Winterhilfksomitees im Gebiete Großpolens erschweren und er seinen diesbezüglichen Antrag erneuern werde. Nach Annahme der verschiedenen Anträge der Vertreter einzelner Kreise wurde die weitere Arbeit der Komitees besprochen.

Gebietszuwachs der Raczyński-Bibliothek

Mit dem 1. März übernimmt die Raczyński-Bibliothek die Räume des Restaurants „Adria“ am Plac Wolności. Die Bibliothek-Verwaltung wird infolge der Übernahme der fr. Restaurationsräume die Bücher dort unterbringen können, die bis dahin keinen entsprechenden Aufbewahrungsort hatten. Man rechnet auch damit, daß der Gebietszuwachs dazu dienen wird, eine neue Lesehalle zu schaffen, die bisher in engen Räumen untergebracht war.

Der Wojewodschaftsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Beratungsprogramm für die 17. Session des Posener Wojewodschafts-Landtages festgelegt. Die wichtigste Angelegenheit ist die Annahme des Haushaltvoranschlags, der eine Gesamthöhe von mehr als 13 Millionen zł vorsieht. Das außerordentliche Budget beläuft sich auf fast eine Million zł. Weitere Vorlagen befassen sich u. a. mit einer Bereicherung des Großpolnischen Museums.

Im Augenblick nicht aktuell. Die Schaffung eines Polytechnikums in Posen, um das sich die großpolnischen Wirtschaftskreise so sehr bemüht haben, gilt augenblicklich als nicht aktuell, weil die entsprechenden Mittel dazu fehlen.

Wahl des Stadtpräsidenten. Für eine der nächsten Sitzungen des Stadtparlaments wird ein Antrag erwartet, der die Wahl des neuen Stadtpräsidenten betrifft.

Ein Außständischen-Denkmal soll nach einem Beschuß der Außständischen-Verände auf dem Plac Wolności errichtet werden.

Konzertreise. Wie man hört, soll der Operndirektor Dr. Latozowski Anfang März eine Konzertreise nach Hamburg und München unternehmen.

Kommissionsbeschlüsse. Im Verlauf der letzten Sitzungen der Haushaltskommission der Stadtverordnetenversammlung sind außer der bereits berichteten Schließung der Städtischen Molkerei noch u. a. folgende Beschlüsse gefaßt worden: Herausziehung der Gehaltsbezüge des Anstaltsarztes des von der Posener Kaufmannschaft gestifteten Altersheimes und Bewilligung einer Zulage für die städtischen Beamten in Höhe von 15 Prozent.

Ausflug. Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Sonntag, 26. Februar, einen Ausflug in die Wälder von Puławy. Abfahrt vom Autobusbahnhof um 10.20 Uhr, Rückkehr gegen 16 Uhr. Die Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste sind willkommen.

Vortrag. Am kommenden Sonntag abends 8 Uhr spricht Konistorialrat Hein im kleinen Saal des Evang. Vereinshauses, Skosna Nr. 8, über das Thema: „Was verdankt auslandsdeutsches Volkstum der Kirche?“ Alle Männer und Jungmänner sind herzlich eingeladen.

Die neuerliche Konferenz zwischen Vertretern der kommunalen Berufsverbände und des Magistrats zwecks Unterzeichnung eines neuen Dienstvertrages ist ergebnislos geblieben, da der Magistrat die verlangte Erhöhung der Dienstbezüge nicht berücksichtigt hat.

Ein warnendes Urteil. Am Mittwoch verhandelte das Posener Bezirksgericht gegen den 37jährigen Posener Nikodem Pausz wegen Urkundenfälschung. Der Angeklagte hatte für eine Erwerbslose einen Antrag an das Wohlfahrtsamt geschrieben und ihn eigenhändig mit dem Namen der Frau unterzeichnet. Das Gericht verurteilte Pausz zu einer Woche Haft.

Plötzlicher Tod. In der Bułowa erlitt eine ältere Frau, deren Personalien noch nicht festgestellt worden sind, einen Schwächeanfall. Vorübergehende Soldaten trugen sie in den Hof einer Kaserne, wohin die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. Der Arzt stellte den inzwischen durch Herzschlag eingetretenen Tod fest.

GRIPPE?

ASPIRIN
TABLETTEN

Einführungsprozeß. Am 3. März wird vor dem Posener Appellationsgericht die Berufungsverhandlung gegen Michał Kupis und Genossen stattfinden, die angeklagt sind, eine Bande organisiert zu haben, die den wegen Mithilfe bei der Ermordung des Innenministers Pieracki zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Stefan Vandera aus dem Gefängnis in Wrone befreien wollten. Bei der ersten Gerichtsverhandlung hatte das Gericht Kupis zu acht Jahren Gefängnis, die Mitangeklagten zu Freiheitsstrafen von 6 Monaten bis zu 3½ Jahren verurteilt.

Lebensmüde. Im Tor des Hauses Dąbrowskiego 77 fand man ein 17jähriges Mädchen, das Salzsäure getrunken hatte. In bedenkllichem Zustande wurde die Lebensmüde ins Krankenhaus gebracht.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Sohni, 11.15: Kindergottesdienst, Mitarbeiter. Mittwoch, 20: 2. Passionsandacht. Drei. St. Petritische (Evang. Unitätsgem.) Sonntag, 10.15: Gottesdienst, Hein.

St. Paulikirche. Sonnabend, 10: Gottesdienst, Zellmann. 11.30: Kindergottesdienst, Zellmann. Mittwoch, 20: 2. Passionsandacht der Kirche, Zellmann. Freitag, 8.3., 20: Kirchensonntag

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst, Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Drei. Dienstag, 18: Bibelstunde. 20.15: Kirchenchor. — Freitag, 20: Zweite Passionsandacht.

Morasta. Sonntag, 9: Gottesdienst, Brummad. 10: Kindergottesdienst. — Erste Passionsstunde: wird noch bekanntgegeben.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenstund. Sarowny. Sonntag 10: Gottesdienst. Drei. 20. Passionsandacht. Der 1. Februar.

Engl.-luth. Kirche (Ogrobowo). Sonntag, 10: Gottesdienst. 9.15: Bibelstunde. 14: Kirchenchor. — Freitag, 20: Zweite Passionsandacht.

Morasta. Sonntag, 9: Gottesdienst, Brummad. 10: Kindergottesdienst. — Erste Passionsstunde: wird noch bekanntgegeben.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenstund. Sarowny. Sonntag 10: Gottesdienst. Drei. 20. Passionsandacht. Der 1. Februar.

Engl.-luth. Kirche (Ogrobowo). Sonntag, 10: Gottesdienst. 9.15: Bibelstunde. 14: Gottesdienst. Dr. Hoffmann, Tremesien. 14: Gottesdienst. Dr. Hoffmann, Tremesien. 18: Jugendgottesdienst mit Abendmahl, drei. Donnerstag, 16: Frauenverein (Missionsstunde) — 8.30: Jahreshauptversammlung des Männerchor. Freitag, 19.30: Passionsandacht (Gemeindejahr), Dr. Hoffmann.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 20: Vortragsabend Thema: „Was verdankt auslandsdeutsches Volkstum der Kirche?“ Sprecher: Kon. Rat Hein. Montag, 20: Übung zum Jahresfest. Mittwoch, 20: Lehrlingsabend. Donnerstag, 20: Posaunenchor I u. II. Sonnabend, 17: Jungfarstunde.

Engl. Jungmädchenverein Polen. Sonntag, 20. 5-Uhr Zusammenkunft fällt aus Es findet abends 8 Uhr in unserem Heim ein Vortrag statt. Es spricht Schwester Anna o. Waldom aus Ostrów. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Bibelarbeit und Singen.

Friedensstapete der Baptisten-Gemeinde, Przemysłowo. Sonntag, 10: Predigt. H. Fürtelnau. 14: Kindergottesdienst. 18: Bibelstunde. 20: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (Gemeindesaal der Christuskirche). Sonntag, 17: Jugendbund-Jahresfest für E. C. Freitag, 19: Bibelpredigt.

Evangelische Gemeinschaft. Sonntag, 16: Gottesdienst. Donnerstag, 20: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwierzno. Sonntag, 8.45 Gottesdienst in Schwierzno. 10.30 in Kostrzyn, 14 Uhr in Ebenhausen. Tarnowo. Sonntag, 9.30: Gottesdienst.

Rositten. Sonntag, 11: Gottesdienst.

Sallenheim. Der Gottesdienst fällt aus.

Wreszno. Sonntag, 10: Gottesdienst.

Solestein. Sonntag, 15: Gottesdienst.

Görschen. Sonntag, 10: Gottesdienst. Donnerstag, 17: Passionsandacht.

Kamisch. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst. Montag, 20: Kirchenchor. Dienstag, 20: 1. Passionsandacht. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.

Kawisch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 15: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Film-Besprechungen

Nowe: "Die Hege aus Salem"

Der Wahnsinn der Hexenverfolgungen ist Gegenstand eines eindrucksvoll aufgebauten Films, der am Ausgang des 17. Jahrhunderts in einer Puritanergemeinde bei Boston spielt. Kindergeschwätz ist die Ursache dafür, daß die friedlich lebende Gemeinde von einer bedenklichen Psychose erfaßt wird, die unschuldigen Menschen, denen man Umgang mit dem Teufel vorwirft, das Leben kostet. Die Heldin des Stücks kommt selbst in ernste Lebensgefahr und entgeht einem quälenden Tode nur durch das rechtzeitige Eingreifen des Mannes, dem ihr Herz gehört. Eine überzeugende Leistung bietet Claudette Colbert, die wieder einmal ihr großes Können zeigt. Ein sicherer Partner ist Fred MacMurray. Regelmäßig den stärksten Eindruck machen die Szenen, die sich um das Kreuzverhör gruppieren.

Metropolis: "Lustig leben wir"

Einen sogenannten „Mordspaß“ verschafft diese amerikanische Familienkomödie, die mit grotesken Einfällen ausgestattet ist, besonders im Schlussteil der Handlung, die durch flottes Zusammenspiel die gewollt-satirische Wirkung nicht verfehlt. Eine bunte Kette von Irrungen und Wirrungen zieht an unserm Auge vorüber und läßt uns lachen über eine „hierverbrannte“ Familie, die sich in den Bann eines „Eindringlings“ zieht, dessen sicheres Auftreten alle „Laufbahnhindernisse“ überwindet. Der sich verdrängt fühlende Diener ist eine Typ für sich.

Die Aussagen des Sachverständigen für Devisenfragen

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen Pastor Gerhardt, über deren Beginn wir gestern berichteten, wurde nach Vernehmung mehrerer Zeugen dem Sachverständigen für Devisenfragen,stellvertretend. Vorsitzenden der Devisenkommission, Dr. Wincentowicz, das Wort erteilt. Dr. Wincentowicz behandelte den Fall erst unter dem Gesichtspunkt des formellen Vergehens gegen die bestehenden Devisenvorschriften, wobei er die verschiedenen Möglichkeiten in Betracht zog, unter denen die Handlungswise Pastor Gerhardts ein devisenrechtliches Vergehen darstellen könnte. Hierzu stellte er fest, daß kein Vergehen vorliege, falls die von Pastor Gerhardt ausgezahlten Gelder nur eine Unterstützung darstellen. Waren die in Deutschland deponierten Gelder als Pfand für Auseihen gedacht, dann handle es sich um ein Vergehen.

Zur Frage der wirtschaftlichen Folgen der Handlungswise des Angeklagten stellte der Sachverständige fest, daß es sich in Abwägung der geringen Summe von ungefähr 1650 Zloty um keine Schädigung der Interessen des Staates handle, da ja andererseits in Deutschland eingefrorene Beträge dadurch frei geworden seien. Die Verrechnung hätte nur zum Kurs von 2,13 erfolgen müssen. Er verwies aber dabei darauf, daß bei der Verrechnung mit anderen Markarten (Registermark, Spermark usw.) der Kurs viel geringer sei, z. B. 1,30.

Was die Irreführung der Devisenkommission durch die Angabe betreffe, Pastor Gerhardt bestätige in Deutschland keinerlei Guthaben, so stellt sich der Sachverständige auf den Standpunkt, daß ein devisenrechtliches Vergehen nur dann vorliege, falls die von den Landarbeitern bei Pastor Gerhardt eingezahlten Beträge Eigentum des Angeklagten wären.

Zwischen Rechtsanwalt Walostowski und Staatsanwalt Bacciarelli kam es sodann zu einer heftigen Auseinandersetzung, als jener die Frage an den Sachverständigen stellte, ob der materielle Schaden beträchtlicher wäre, wenn es sich um etwa 300 solcher Transaktionen gehandelt hätte. Diese Vermutung hatte nämlich vorher in seiner Aussage Polizeikommissar Kaliszczak geäußert, die aber in der Anklageakte nicht berücksichtigt worden war. Der Verteidiger verlangte in diesem Zusammenhang Vorladung zweier weiterer Zeugen, verzichtete aber darauf, als der Staatsanwalt feststellt, daß er durch seine Frage keinesfalls die Anklageakte erweitern wolle.

Die Tagungen des Landbundes Weichselgau

„Jungbauern heute — Bauern morgen“

Während der Biel-Tagung des Landbundes Weichselgau, über die wir schon gestern berichteten, führte Dr. Joachim Dingerdissen, der hauptamtliche Sachbearbeiter für die Jugendgruppen, in seinem Rechenschaftsbericht u. a. aus:

„Für die bäuerliche Jugend, die oft unter sehr primitiven Bildungsmöglichkeiten heranwächst, und die doch später das teuerste Gut unserer Volksgruppe, nämlich den Grund und Boden verwalten soll, dürfen in Zukunft keine Mühen zu viel sein. Nach der erfolgversprechenden Arbeit der ersten Jahre gingen wir später unter Führung unserer Kameraden Modrow und anderer Getreuer an die energische und systematische Planung der Arbeit in den Jugendgruppen. Wohl waren durch die Zersplitterung und die damals schon einliegende Abwanderung unsere Reihen leichter geworden, aber der verbliebene Rest war eine Kernmannschaft. So wurde ein 2-Jahresprogramm aufgestellt, das der Rahmen für eine folgerichtig aufgebauten sachliche und völkische Ausrichtung unserer bäuerlichen Jugend wurde. An erster Stelle muß erwähnt werden, daß durch die unbehinderten Abwanderungsmöglichkeiten die Zahl der jungen deutschen Menschen unseres Gebietes überhaupt, und damit auch die Zahl der von uns betreuten bäuerlichen Jugend stark gesunken ist. Trotz dieses Menschenvorlustes unterhält der Landbund 59 Jungbauerngruppen und 54 Jungbauerinnengruppen mit

1135 Jungbauern und

921 Jungbauerinnen

insgesamt also 2056 Mitgliedern

Diese Kameraden und Kameradinnen werden gleichmäßig und nach einheitlichen Gesichtspunkten geschult.

Das Berichtsjahr brachte uns erstmalig die Prüfungen der Jungbauern und Jungbauerinnen, die von Bauern als Mitglieder der Prüfungskommissionen überwacht wurden. Diese Prüfungen sind eine lebenswichtige Folge des 2-Jahres-Programms, denn die jungen Menschen werden ja über kurz oder lang in die Lüden treten müssen, die der Tod überall schafft und übernehmen dann die Verwaltung eines Erbes, das uns unsere Väter in besseren Zeiten schufen. Um dieses Erbe in schweren Zeiten zu erhalten, sind Menschen nötig, die neben einem guten Wissen auch eine gerade völkische Haltung zeigen. 87 Jungbauern und 81 Jungbauerinnen haben diese Prüfungen bestanden. Fast überall erfreuen die Prüfungen durch solides Wissen. Der Kreis Schlesien unter der rührigen Leitung von Graf Klinckowstroem und Irmgard Blümel stellte im Berichtsjahr allein 51 Jungbauern und 30 Jungbauerinnen zu den Prüfungen und bildet damit ein mahnendes Vorbild. Jungbauern und Jungbauerinnen mit bestandener Prüfung haben das Recht zur Teilnahme an Schulungen für Fortgeschrittenen, denen nach weiteren 2 Schulungsjahren die Bauernprüfung folgen kann.

Sie, meine Berufskameraden, werden zugeben, daß ein derart wohlbedachter Aufbau unserer Jugendarbeit es wert ist, auch von dieser Stelle öffentlich nochmals besprochen zu werden. Nicht einseitig erziehen wir unsere Jugend, sondern wir weisen sie auf die Ausgaben für die Gemeinschaft hin. Wir denken gar nicht daran, mit unseren Jungbauern und Jungbauerinnen eine „Grüne Front“ zu bilden, die nur die Interessen des landwirtschaftlichen Sektors unserer Volksgruppe sehe, sondern unsere Jugend muss um die Nöte anderer Berufe genau so Bescheid wissen, wie über die eigenen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die uneigennützige Einsatzbereitschaft sei ein warmer Dank ausgesprochen. Man muß unseren bäuerlichen Menschen mit all seiner Schwerfälligkeit, seinem Misstrauen, seiner Verschlossenheit, aber auch mit all seiner Gesundheit, Geduld, und zuletzt mit seiner Bodenständigkeit lieben, um sich dieser Arbeit überhaupt zu widmen. Wohl ist der größte Gegner unserer Arbeit die Niedergeschlagenheit und die Mutlosigkeit, — wohl gibt es im Berichtsjahr keinen Anlaß zu besonderer Freude für uns. Ein Auf und Ab hat es überall in der Welt gegeben. Wir wollen und müssen den Glauben an eine bessere Zukunft haben. Kein Vorrecht wollen wir, nur mit unseren gesunden Armen den Pfleg in die eigene Scholle treiben dürfen, wie es Generationen

vor uns getan haben. Mit zäherem Willen zum Schaffen meistern wir die Zeit, in der Schwäche verzagen, — und das ist unsere Sendung.“

Christel Ullmann, die hauptamtliche Sachbearbeiterin für die Jungbauerinnengruppen spricht darauf zu ihrem Rechenschaftsbericht:

„Nach 2jährigem Arbeitsprogramm, das alle Gebiete der Hauswirtschaft, der Geflügelhaltung, der Gartenarbeit, der Milchwirtschaft, der Schweine- und Kälberaufzucht umfaßt, sind erstmalig im Berichtsjahr Jungbauerinnenprüfungen durchgeführt. Ein kleiner Ansatz. Unser Streben ist darauf gerichtet, daß dieses Ziel einmal von allen Jungbauerinnen erreicht wird. Mehr als bisher müssen Sie, meine Jungbauerinnen, sich von jetzt an mit dem Arbeitsstoff in den Versammlungen befassen. Welchen Wert eine gründliche Ausbildung für unsere Wirtschaft, die Familie und die Volksgemeinschaft hat, sollen Sie aus folgenden Gedankengängen entnehmen.“

Jahrtausende lang, von Geschlecht zu Geschlecht war germanische Muttererde, war der deutsche Acker das Kleinod der Frau. Was die Vergangenheit als richtig erkannt hat, bleibt Wert der Gegenwart und Zukunft. Die Volksernährung ist nur dann gesichert, wenn die Frauen neben den Männern stehen und auch die Feld- und Hofsarbeit, die Haushaltung und Borratswirtschaft erfolgreich durchführen können. Die erste und heiligste Bestimmung aber der Frau ist es, Mutter zu sein. Vom deutschen Elternhaus muß das Kind die völkische Grundhaltung mit ins Leben nehmen. Wo das Kind nicht seine ersten, innerlichen Beziehungen zu seinem Volkstum von der Mutter erhält, wird es schwer sein, diese ihm in späteren Lebens-

jahren zu vermitteln. Die deutsche Bauerin sieht an der Seite des Mannes im Kampf um die heiligen Güter unseres Volkstums, um das deutsche Kind, das deutsche Recht, die deutsche Heimat.“

Wünscht Ihr, Jungbauerinnen, ohne Vorbildung den Pflichten einer Bauerin gewachsen zu sein? — Könnt Ihr es verantworten, im Ernstfalle zu versagen, wenn Ihr zur Mitarbeit gerufen werden müßt? — Aus der Fülle der Pflichten, die Eurer harren, ergibt sich die dringende Notwendigkeit zur Wahrnehmung jeder Schulung.“

Wir beachtigen noch in diesem Jahr eine praktische Wirtschaftsberatung, Anleitung für eine hauswirtschaftliche Buchführung einzuführen.

Unsere Landmädchen von heute sind die Bauerinnen von morgen. Unser Wille ist es, das Leben auf dem Lande wieder bäuerlich zu gestalten, und die Landmädchen so zu erziehen, daß sie ihren Aufgaben als tüchtige Landfrauen gerecht zu werden vermögen.“

Den treffenden Ausführungen der Berichterstatter zollten die gefüllten Häuser überall reichen Beifall.

Senator Ervin Hasbach, der den Teilnehmern der Tagungen in Graudenz und Starogard seine Anwesenheit schenkte, verabschiedete sich mit herzlichen Worten von seiner Bauernjugend. Auf der Tagung in Graudenz wurden der Ortsgruppenleiter Artur Bohm und Heinrich Riechmann und der Ortsgruppenleiterin Eli Franz, Liselotte Pauly, Liesbeth Thiel, Hilde Krüger im Kreise Schlesien als Anerkennung für ihre Leistungen um die Führung ihrer Gruppen Ehrenurkunden ausgehändigt.

(Fortsetzung folgt)

Nowy Tomyś! (Neutomischel)

Versammlung der D. B.

Am Freitag um 8 Uhr abends findet für die Ortsgruppe der D. B. eine Mitgliederversammlung bei Hoeth in Brzyk statt. Es sprechen die Kameraden Gero von Gersdorff und Günther Rinke.

Leszno (Lissa)

Infolgen schwerer Unfall durch Leichtsinn. Am vergangenen Dienstag um 10.40 Uhr ereignete sich auf der Chaussee zwischen Gronówko und Wyciążlowo ein Unglücksfall, welchem der zwölfjährige Bolesław Rożek aus Gronówko zum Opfer fiel. Die Brennerei des Gutes Drzeczkowo lieferte mit einigen Gespannen Spiritus nach Lissa. Jedes Gespann hatte einen zweiten Wagen angehängt. Auf der Deichsel eines der Anhänger setzten sich drei Jungs, unter ihnen auch der Verunglückte, die von den Fuhrleuten nicht bemerkt worden waren. Kurz vor Gronówko fiel Rożek von der Deichsel und wurde vom zweiten Wagen überfahren, wodurch ihm beide Beine gebrochen wurden. Der Verunglückte mußte sofort in das Lissauer Krankenhaus gebracht werden.

Rawicz (Rawitsch)

Kontrolle. Das Elektrizitätswerk führt, nachdem die Sicherungen des Leitungsnetzes kontrolliert wurden, die Prüfung der Sicherungen bei verschiedenen Stromabnehmern durch. Bekanntlich ist das sogenannte Flicken durchgebrannte Sicherungen mit dünnem Draht nicht gestattet. Personen, die beim Gebrauch solcher geflickter Sicherungen betroffen werden, haben sich dafür zu verantworten.

Wolsztyn (Wollstein)

* Vieh- und Pferdemarkt. Zum ersten Male nach langer Sperrzeit waren auf dem Viehmarkt wieder Kühe und Jungvieh sowie Schweine vorhanden. Das Pferdematerial war minderwertig. Auch unter dem Rindvieh konnte man wenig brauchbares Material sehen. Die verlangten Preise bewegten sich zwischen 200 bis 250 Złoty je Kuh, doch fanden sich wenig Käufer. Nach Jungvieh wurde fast gar nicht gefragt. Ferkel waren sehr begehrt. Hier wurden 35—45 Złoty gezahlt, für Primaware sogar 50 Złoty und für Läuferschweine 50—90 Złoty.

Miedzychód (Birnbaum)

Die Staroste gibt bekannt, daß der Haushaltungsplan für den Kreis Selbstverwaltungsverband für die interessierten Kreisbewohner im Starostengebäude im Zimmer des Assessors des Kreisausschusses in den Amtsständen vom 21. bis 28. 2. zur Einsichtnahme ausliegt.

Warnung: Vor kurzem erschien in Lutom ein eben aus dem Gefängnis entlassener K. aus Birnbaum mit einer Frau aus Zirke und gab vor, berechtigt zu sein, Arbeitslose zur Arbeit in Deutschland anzuwerben. Für Unkosten ließ er sich Geld im voraus zahlen, das die armen Leute oft bei Freunden leihen mußten. Ihnen wurde erzählt, daß die Rekrutierung am 15. d. Mts. in Birnbaum stattfindet. Erst als die Leute in die Stadt kamen, merkten sie, daß sie betrogen waren. Hierzu sei bemerkt, daß die Vermittlung von Arbeit nur von den Arbeitsvermittlungssämttern in den Starostenen durchgeführt wird. Sollten solche falschen Arbeitsvermittler irgendwo auftauchen, so ist zur Prü-

fung des Tatbestandes der nächste Polizeiposten zu benachrichtigen, damit die Festnahme des Betrügers erfolgen kann.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Diphtherie-Epidemie. In Wapno ist unter den Kindern Diphtherie epidemisch aufgetreten. Die Schulen sind geschlossen.

dt. Tödlicher Unglücksfall. Während des Gezeitendreiecks bei dem Ansfelder Paciorek in Stolejny wurde die Ehefrau desselben durch den Hebel des Kochwerts an den Kleidern erfaßt und eingedreht. Der Kopf schlug mehrmals so gewaltig auf den Erdboden, daß der Schädel zerstört wurde. Nach kurzer Zeit gab die Unglückliche ihren Geist auf.

dt. Zwei Brände. In Budzin entstand am Sonntag vormittag bei dem Landwirt Marschlewicz ein Feuer, das die Scheune, sämtliche Maschinen und die Futtervorräte vernichtete. Kinder, die in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern spielten, hatten diesen Brand verursacht. Leider ist der Geschädigte nur ganz niedrig versichert, so daß er einen erheblichen Verlust erleidet.

In Tarnowo bei Rogasen entstand in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Brand bei dem Landwirt Manthey. Der Viehstall und das gesamte Viehfutter wurde ein Raub der Flammen. Das lebende Inventar konnte gerettet werden.

dt. Einbruch. Bei dem Landwirt Fr. Nowak brachen nachts bisher unermittelte Täter ein und stahlen 8 Paar Schuhe, 5 Paar Schneeschuhe, 1 Pelz, Wäsche, Anzüge und Mäntel im Werte von 700 zł.

Wrześnię (Wreschen)

Ländliches Feuer. In der Nacht zum Freitag brach aus bisher nicht geklärter Ursache auf dem Gehöft des Landwirts Dzięciołak in Soleczen ein Brand aus, dem die Scheune mit sämtlichen Getreides und Futtervorräten, sowie dem toten Inventar zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt ca. 10 500 zł und ist durch Versicherung gedeckt.

§ Aus der Statistik. Unsere Stadt zählt 1863 Einwohner. An großen industriellen Unternehmungen besitzt unsere Stadt nur eine Brauerei, eine Mühle und ein Sägewerk. Andere Industrieunternehmungen gibt es 60. Im Städtischen Schlachthaus sind im letzten Jahr geschlachtet worden: 1430 Schweine, 105 Stück Jungvieh, 18 Büffeln, 8 Ochsen, 25 Kühe, 396 Kälber, 50 Schafe, zusammen 2027 Stück. Das Vermögen der Stadt wird mit 204 264 zł angegeben. Von der elektrischen Zentrale in Niemchow wurden 51 805 Kilowattstunden elektrischen Strom bezogen.

Vom Urlaub zurück. Der Landkommissar Ing. Ciechowski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Er empfängt Interessenten jeden Donnerstag von 10—12 Uhr im hiesigen Starostwo.

Kiszewo (Welnow)

Wm. Vom Verband für Handel und Gewerbe. Die hiesige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder zu Sonntag nachmittag zur ordentlichen Generalversammlung ins Gasthaus Paul Stroeh geladen. Anwesend waren 13 Mitglieder. Vom Verbande war Dr. Maj erschienen. Nach Verleihung des Tätigkeitsberichts für das vergangene

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßige Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weiteren Welt, dessen Kunde sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung sorgt.

Darum

bestellen Sie noch heute das
Posener Tageblatt
für den Monat März.

Jahr wurde als neues Mitglied der Maier Artur Ransik von hier aufgenommen. Dr. Maj sprach über Steuerangelegenheiten, worauf zur Neuwahl des gesamten Vorstandes geschritten wurde. Der bisherige Obmann Prenzlow wurde wiedergewählt; als sein Stellvertreter wurde an Stelle des Tischlermeisters M. Müller der Fleischermeister P. Freier gewählt. Da der langjährige Schriftführer aus dem Verbande ausgeschieden ist, wurde der Tischlermeister Willi genannt. Der Beirat Kroehling und sein Vertreter Steiner und als Kassenprüfer die Mitglieder W. Müller und O. Masche wurden ebenfalls wiedergewählt.

wm. Faschingssieger der JDV verboten. Die hiesige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder zur Faschingssieger in das Heilige Lotaf geladen. Die Veranstaltung wurde jedoch verboten.

Rakoniewice (Rakowit)

d. Vom Sing- und Spielkreis. Zum Elternabend des Sing- und Spielkreises, der diesmal in Tarnowo veranstaltet wurde, waren alle Eltern und viele Volksgenossen erschienen. Die Versammlung eröffnete Kamerad Druse. Es wurde wiederholt auf Sinn und Zweck des Sing- und Spielkreises hingewiesen und von den jungen Kameraden Mitarbeit gefordert. Nach dem ernsten Teil begann der Tanz.

d. Uebersahl. Als in der vorigen Woche eine Landfrau vom Markt mit dem Rad nach Hause fuhr, wurde sie von einem jungen unbekannten Burschen angehalten, der ihr die Tasche mit dem Einkauf entzog. Als ein hinzukommender Straßenpassant dazwischen trat, ergriff der Bandit die Flucht und entfam unerkannt.

Gniezno (Gnesen)

Deutsch-polnisches Bogtressen. Am 26. Februar startet die Bogtressen des „DSC“-Posen in Gniezno gegen „Stella“. Es kämpfen folgende Paare: H. Stark — Marcinowski, H. Tiller — Nowak, K. Walutowi — Wesolowski, H. Walek — Dobrzkowski, H. Walek — Sitorowski, H. Rohde — Baczkiewicz, H. Kozik — Malczewski, H. Kwiatkowski — Pawłowski. Der Kampf findet um 12 Uhr im Kino „Sloane“ in Gniezno statt. Die deutschen Boxer hoffen, daß viele Volksgenossen dem Kampfe beiwohnen werden.

Toruń (Thorn)

ng. Leiche im Fischne. Am letzten Sonnabend zogen die beiden Fischer Johann und Konrad Ruz aus Kaszjorek in Alt-Thorn mit ihrem Netz eine männliche Leiche aus der Weichsel. Da die Leiche bereits sehr stark verwest ist, konnte bisher die Identität nicht festgestellt werden.

Puck (Putzig)

po. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in dem Geschäft des Kaufmanns Jan Tularczyk in Puck verübt. Die bisher unbekannten Diebe haben an verschiedenen Stellen der Bande Speichers Löcher eingeschlagen und durch diese Waren, wie Zigaretten, Tabak, Käse, Schmalz und Margarine gestohlen.

Grudziądz (Graudenz)

ng. Faschingssfest. Ein Faschingssfest hatten die oberen Klassen der Goethe-Schule im Festsaal der Anstalt. Mit der Elternschaft, der eigentlichen Veranstalterin, verlebte die Jugend harmlosen und gemütvollem Fasching gewisse Stunden. Schön präsentierte sich die Aula im farbenprächtigen Karnevalschmuck. Allerdings faszinierte die farbenprächtige Unterhaltung trug das ihre dazu bei, die Stimmung der jungen Teilnehmer und auch der von der allgemeinen Fröhlichkeit mit erschafften Elternschaft auf richtigen Höhe zu erhalten. Hübsche, flott vorgeführte Volkstänze fanden großen Beifall, und eine Saalpost war nicht minder dazu angelegt, herzliche Freude zu erzeugen. Zu leiblicher Erquickung lockte ein gar umfangreiches und dank der Spenderfreudigkeit der Eltern üppig besetztes Buffet.

Starogard (Starogard)

ng. Stadtverordnetenversammlung in Starogard. In Starogard fand im Saale des Magistrats eine Stadtverordnetenversammlung statt, die Bürgermeister Grankowski eröffnete. Es wurde dann gemäß dem Magistratsprojekt eine neue Marktordnung angenommen und die Ueberzeugung der Bauernparzelle in der Sobieski-Straße Nr. 12 an Herrn M. Guzowski beschlossen. Es wurde dann die Errichtung eines Gesundheitsamtes beschlossen und das Budget desselben für 1939/40 festgesetzt. Der Etat für den Marktplatz 1939/40 wurde mit 1300 zł. angenommen. Der Voranschlag der Stadt für 1939/40 wurde in Ein- und Ausgang mit 33 477 zł. festgesetzt. Auf Antrag von sieben Stadtverordneten wurde die Mewerstraße in Roman-Dmowski-Straße umgenannt.

Gewinne der Staatslotterie

Ohne Gewähr.

Am ersten Ziehungstage der 1. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 zł.: Nr. 76 141, 85 394, 128 589.

2000 zł.: Nr. 39 926, 83 929.

1000 zł.: Nr. 14 320, 26 804, 80 854, 121 733, 151 527.</p

Der Außenhandel Polens mit außereuropäischen Ländern

Während der Außenhandel Polens mit den europäischen Ländern hoch aktiv ist (Aktivsaldo 141.15 Mill. Zl.), ist er mit den ausser-europäischen Ländern sehr stark passiv. Dabei ist die Einfuhr Polens aus aussereuropäischen Ländern von 452.33 Mill. im Jahre 1937 auf 444.02 Mill. im Jahre 1938 zurückgegangen. Noch stärker aber ist die polnische Ausfuhr nach diesen Ländern gesunken, nämlich von 239.67 Mill. Zl. auf 187.60 Mill. Zl. Auf diese

Die Motorisierung in Deutschland

Untersuchungen über den Stand der deutschen Kraftfahzeugwirtschaft, die anlässlich der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1938 veröffentlicht worden sind, zeigen die Fortschritte der deutschen Motorisierung. Ende 1938 waren in Großdeutschland (ohne Sudetengebiete) rund 3.6 Mill. Kraftfahrzeuge in Betrieb; davon entfallen mehr als 560 000 auf im Jahre 1938 neu zugelassene Einheiten. Zum Vergleich sei erwähnt, dass Deutschland im Jahre 1933 ungefähr 700 000 Automobile und Motorräder besaß. Die deutsche Kraftfahzeugindustrie hat ihre Gefolgschaft auf 139 000 Arbeiter erhöht, die im vergangenen Jahr insgesamt 273.1 Mill. Arbeitsstunden leistete. Drei gleich wichtige Faktoren: Erhöhung des Nutzfahrzeugbestandes, Motorisierung der Landwirtschaft und Ausfuhr gaben der Kraftfahzeugindustrie des Reiches im Jahre 1938 die Grundlage für eine weitere Entfaltung. Die Zunahme der Erzeugung von Kraftfahrrädern und Personenwagen kam fast ausschliesslich dem Export zugute. Die Ausfuhr der deutschen Kraftfahzeugindustrie hat trotz der geschwächten Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte noch um 15 Mill. RM auf 161 Mill. RM zugenommen. Die Ziffernangaben über den deutschen Automobilbestand, der 51 Fahrzeuge auf 1000 Einwohner entfallen lässt, dürfen die Bestände des Heeres nicht enthalten. Hand in Hand mit der Ausweitung der Motorisierung geht der Bau von Autostrassen. Im Jahre 1938 wurde der 3000. Kilometer fertiggestellt. Waren bis vor kurzem insgesamt etwa 10 000 Kilometer Reichsautobahn projektiert, so ist die für den Bau vorgesehene Kilometerzahl nach dem Anschluss Oesterreichs und der Sudetengebiete auf 14 000 erhöht worden. st.

Ein Londoner Kohlenbankett

Die deutsche Presse verzeichnet mit Beifriedigung die Reden, die am 21. Februar auf einem vom Verband der britischen Kohlenindustriellen zu London veranstalteten Bankett gehalten worden sind. Die von den praktischen Wirtschaftlern beider Länder angewandte Taktik, sich über aktuelle Spezialfragen auszusprechen, dabei zu einer Verständigung zu gelangen und dadurch den Weg für schwierigere Auseinandersetzungen freizumachen, hat sich bewährt. Zwischen den deutschen und britischen Kohlenindustriellen konnte, nachdem anfangs starke Meinungsverschiedenheiten wegen der anzuwendenden Massstäbe des Kohlenabsatzes bestanden, eine Verständigung auf der ganzen Linie erzielt werden. In den Reden, die der deutsche Botschafter in London von Dircksen und der britische Handelsminister Stanley auf dem erwähnten Bankett hielten, wurde diese Verständigung als ein gutes Vorzeichen für die bevorstehenden weiteren Verhandlungen bezeichnet.

Im Februar wird zwischen den gewerblichen Spitzenorganisationen Deutschlands und Grossbritanniens in Berlin ein ausführlicher Meinungsaustausch beginnen, an dem auch zwei britische Kabinettsmitglieder, Handelsminister Stanley und Uebersee-Handelsminister Hudson teilnehmen werden. Es ist an sich ungewöhnlich, dass vorbereitende Fachbesprechungen industrieller Kreise, die ihrem Wesen nach nur inoffiziell sein können, unter Beteiligung hochgestellter Regierungspersonlichkeiten geführt werden. Auf der anderen Seite empfindet man es deutscher- wie britischerseits als eine Gewähr für eine baldige Verständigung, wenn Mitgliedern der englischen Regierung Gelegenheit geboten wird, die besondere und durch eine nicht immer sachliche Pressedarstellung in ein falsches Licht gerückte deutsche Wirtschaftslage aus persönlicher Anschauung kennenzulernen. Die Erklärung Stanleys, dass vom Abschluss der jüngsten Kohlenbesprechungen vielleicht ein Fortschritt in bezug auf die Erfüllung weitgehender internationaler Hoffnungen ausgehen könne, hat in Deutschland starke Beachtung gefunden. Weiter verzeichnet man mit Genugtuung, dass der britische Minister die bekannten Erklärungen Adolf Hitlers vom 30. Januar über eine hoffentlich lange Dauer des Weltfriedens zitierte und sie sich vollinhaltlich zu eigen mache.

Normierung polnischer Eisenhütterzeugnisse

Wie die Handels- und Gewerbe kammer in Katowitz mitteilt, wird das Polnische Eisenhütten syndikat vom 1. April d. J. ab eine Teilung der zum Verkauf bestimmten Erzeugnisse in normierte und nichtnormierte vornehmen. Diese Massnahme erfolgt auf Grund einer eingehenden Prüfung des Absatzes von Eisenhütterzeugnissen in Polen und soll dazu beitragen, dass die Eisenhütten die Erzeugung von wirtschaftlich unbegründeten Ausmassen der Werkstücke abschneiden, welche nur die Produktion verteuern und die Lieferungen verzögern. Man hofft, dass durch die Normierung eines grossen Teiles der Eisenhüttenproduktion auch der Handel rascher bedient werden und dadurch auch die Lieferfristen verkürzt werden können.

Weise ist der Passivsaldo von 212.66 Mill. Zl. im Jahre 1937 auf 256.42 Mill. Zl. im Jahre 1938 gestiegen.

An der Spitze unter den aussereuropäischen Ländern stehen im Außenhandel Polens die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Handelsverkehr mit USA hat sich jedoch für Polen stark verschlechtert, denn die Einfuhr Polens aus USA ist von 149.15 Mill. im Jahre 1937 auf 158.42 Mill. im Jahre 1938 gestiegen, wogegen die Ausfuhr Polens von 100.92 Mill. auf 62.93 Mill. Zl. also um rund 37.5% zurückgegangen ist.

Aus Argentinien führte Polen im Jahre 1937 Waren im Werte von 34.71 Mill. und im Jahre 1938 im Werte von 36.81 Mill. Zl. ein und nach diesem Lande eigene Erzeugnisse im Werte von 20.76 Mill. bzw. 22.68 Mill. im vergangenen Jahre aus. Während der Passivsaldo mit USA für Polen 95.49 Mill. Zl. betrug, stellte er sich im Handelsverkehr mit Argentinien nur auf 14.14 Mill. Zl.

Der polnische Außenhandel mit Britisch-Indien hat sich gebessert. Die polnische Einfuhr aus diesem Lande ging von 44.51 Mill. auf 31.20 Mill. zurück während die polnische Ausfuhr dahin von 9.21 Mill. auf 9.36 Mill. gestiegen ist. Der Passivsaldo beträgt demnach fast 22 Millionen.

Bedeutend ist auch der polnische Warenaustausch mit Australien. Jedoch nur auf der Einfuhrseite. Die Einfuhr Polens betrug im Jahre 1937 38.08 Mill. und im Jahre 1938: 27.83 Mill. Zl., die polnische Ausfuhr jedoch nur 0.49 Mill. bzw. 0.61 Mill. Zl. Es ist also ein Passivsaldo im vergangenen Jahr von über 27 Mill. Zl. zu verzeichnen gewesen. Günstiger stellt sich der polnische Warenaustausch mit Ägypten dar. Die Einfuhr Polens aus diesem Lande ist von 18.09 Mill. auf 17.46 Mill. Zl. und gleichzeitig die polnische Ausfuhr nach dahin von 9.07 Mill. auf 7.53 Mill. Zl.

zurückgegangen, so dass ein Passivsaldo im vergangenen Jahre von knapp 10 Mill. Zl. vorhanden war. Die Einfuhr Polens aus Brasilien ging von 19.06 Mill. auf 16.32 Mill. und gleichzeitig die Ausfuhr Polens nach dahin von 8.80 Mill. auf 5.69 Mill. Zl. zurück. Der Passivsaldo beträgt etwas über 10 Mill. Zl. Die polnische Einfuhr aus Chile stieg von 9.65 Mill. auf 12.74 Mill. Die Ausfuhr Polens nach dort war mit 0.03 bzw. 0.01 Mill. Zl. völlig unbedeutend. Bedeutender als in den letzten Fällen ist der polnische Warenaustausch mit Niederländisch-Indien. Die polnische Einfuhr von dort stieg von 18.95 Millionen auf 19.15 Mill., während die polnische Ausfuhr nach dort von 2.76 Mill. auf 2.68 Mill. zurückging, so dass ein Passivsaldo von rund 16.50 Mill. zu verzeichnen war. Auch der Warenaustausch Polens mit der Südafrikanischen Union hat sich verschlechtert. Die Einfuhr Polens ging von 11.02 Mill. auf 8.37 Mill. und die Ausfuhr gleichzeitig von 6.52 Mill. auf 4.96 Mill. Zl. zurück. Eines der wenigen überseelischen Länder, mit

denen der Außenhandel Polens aktiv ist, ist Japan. Allerdings ist die Ausfuhr nach Japan um rund 60%, nämlich von 9.48 Mill. auf 4.01 Mill. Zl. zurückgegangen. Gleichzeitig sank die polnische Einfuhr aus Japan von 3.54 Mill. auf 3.07 Mill. Zl. Auch der polnische Außenhandel mit Palästina ist aktiv. Jedoch ist die Einfuhr Polens von 6.32 Millionen auf 7.08 Mill. gestiegen, während die polnische Ausfuhr nach Palästina von 9.52 Mill. auf 8.92 Mill. Zl. zurückgegangen ist. Dass der Außenhandel Polens mit China eine sehr ungünstige Entwicklung genommen hat, liegt in den politischen Verhältnissen begründet. Die Einfuhr Polens aus China ist von 3.31 Millionen auf 3.11 Mill. zurückgegangen, noch stärker aber die polnische Ausfuhr nach dort nämlich von 6.83 Mill. auf 2.16 Mill. Zl. Die Einfuhr Polens aus Neuseeland ging von 8.77 Mill. auf 7.70 Mill. zurück und gleichzeitig die polnische Ausfuhr nach dort von 0.25 Mill. auf 0.17 Mill. Zl. Die Außenhandelsziffern mit den übrigen aussereuropäischen Ländern sind unbedeutender.

Fast 5 Milliarden Zloty Staatschulden

Die Auslandsverschuldung bedeutend zurückgegangen

Vor dem Haushaltsausschuss des Senats kam die Frage der Staatschulden zur Aussprache. Aus dem von Klarner erstatteten Referat ging dabei folgendes hervor:

Der Haushaltsvorschlag für 1939/40 sieht Kredite für den Dienst der inneren Schulden in Höhe von 158 763 680 zl. vor. Im Vergleich zum vorangegangenen Zeitraum bedeutet das eine Zunahme um 28 583 480 zl. Am 1. Oktober betragen die inneren Schulden 2 458 732 400 zl.

Der Kredit für den Dienst der ausländischen Verschuldung beträgt für 1939/40 52 024 880 zl, er ist also im Vergleich zum vorangegangenen Zeitraum um 33 080 930 zl. geringer. Die Auslandsverschuldung betrug am 1. Oktober 1938 2 515 200 000 zl.

Der erhebliche Rückgang der Auslandsverschuldung ist, wie der Referent sagte, nicht nur die Folge der Wertminderung von Fremdvalutaten, sondern auch der Konvertierung der im Inland befindlichen Dollaranleihe auf eine 4½ prozentige Innenanleihe, durch die andererseits die innere Verschuldung vergrössert wurde.

Neben dem Schuldendienst hat der Staat aus den Bürgschaften für die Abzahlung von Verbindlichkeiten von Institutionen und Organisationen bei deren Kreditgebern Lasten zu tragen. Die Gesamtsumme der ausgenutzten Garantien des Staatschattes betrug am 1. Oktober 1938 1 807 056 459 zl. Die Kredite für die Auszahlungen auf Grund der Garantien betrugen für 1939/40 14 917 440 zl, sie sind also um 2 503 450 zl höher als im vorangegangenen Zeitraum.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 24. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty trei station Poznan.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.65—14.90
Braugerste	
700—720 g/l	18.15—18.65
673—678 g/l	17.40—17.90
Hafer, I. Gattung	14.35—14.75
II. Gattung	13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl	0—30%
	0—35% 36.00—38.00
Weizenmehl Gatt. I	0—50% 33.25—35.75
" I a	30.50—33.00
" II	35—65% 26.25—28.75
" II a	23.75—30.25
" II	50—60% 24.75—25.75
" II	60—65% 22.25—23.25
Weizenschrotmehl	95%
Roggen-Auszugsmehl	0—30% 25.75—26.50
Roggengemehl I. Gatt.	50%
Roggengemehl Gatt. I	0—55% 24.00—24.75
" IL	65%
Roggenschrotmehl	95%
Kartoffelmehl "Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.00
Roggenkleie	10.25—11.25
Gerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	
Sommerwicke	20.00—21.50
Peluschken	21.00—22.00
Gelblupinen	12.25—12.75
Blaulupinen	11.50—12.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	51.00—52.00
Sommerraps	48.00—49.00
Leinsamen	62.00—65.00
Glauer Mohn	95.00—98.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	105.00—110.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	240.00—280.00
Schwedenklee	185.00—195.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	75.00—80.00
Raygras	91.00—98.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	23.00—24.00
Rapskuchen	14.00—15.00
Speisekartoffeln	
Fabrikkartoffeln in kg%	
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggengstroh, lose	1.60—2.10
Roggengstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Posener Effekten-Börse

vom 24. Februar 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	grössere Stücke	70,25 G
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—	—
1½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Lanzsch. in Gold II. Em.	—	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	64,50+	
	grössere Stücke	64,50+
	mittlere Stücke	66,00+
	kleinere Stücke	66,00+
4% Konsert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,00+	
3% Invest.-Anleihe I. Em.	94,25+	
3% Invest.-Anleihe II. Em.	94,75+	
4% Konsol.-Anleihe	68,50+	
4½% Innerpol. Anleihe	67,50+	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—	
Bank Polski, (100 zl) ohne Kupon 8% Div. 37	—	
H. Cegielski	75,00 G	
Luban-Wronki (100 zl)	43,00 G	
Herzfeld & Viktorius	79,00 G	

Tendenz: fester.

Warschauer Börse

Heute mittag 1.15 Uhr entschlief nach Gottes heiligem Willen, nach einem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Mann, unser unermüdlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hofinspektor

August Wegner

im 70. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz

Henriette Wegner geb. Neufeld

Görlitz, Berlin, Spandau, Kiel, den 25. Februar 1939.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. Mts., nachmittags 3.30 Uhr statt.

Am 23. Februar, früh 3 Uhr, entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit dem heiligen Sterbesakrament, mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, und Großvater

Theodor Grande

im vollendeten 69. Jahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Martha Grande

geb. Fichtel.

Oborniki — Bydgoszcz, den 23. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. Februar, 4.30 Uhr nachmittags vom Trauerhaus aus statt.

Nachruf!

Heute nacht entschlief nach schwerem Leiden

Herr Theodor Grande

Er war über 30 Jahre in unserer Firma als Prokurist und treuester Mitarbeiter unermüdlich tätig.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Firma Ed. Dahlmann

Frau Minna Dahlmann
Dr. Klaus Dahlmann

Sandomierska, Oborniki, den 23. Februar 1939.

Verkäufe

Wir empfehlen:
Getreideeinigungss-
Maschinen
und
Windjegen
zu herabgesetzten Preisen,
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółd. z ogr. odp.
Poznań

Gut erhaltene
Federbetten
billig abzugeben.
Marsz. Piastowskiego 19.

Dorsch frisch und
geräucherl.
Flundern, Bücklinge,
grüne Heringe
täglich frisch.
Spezialität: Feinste
Tafel-Butter,
sowie sämtliche
Sorten Käse.
Billigste Einkaufsquellen.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Piastowska 10
Tel. 59-01. En gros n. detail.



Anfertigung moderner
Schuhwaren nach Maß
sowie Reparaturen
E. A. Lange
Dąbrowskiego 1.

Weisse

Woche

in der

ZENTRALE ST. RYNEK 76

Wäschefabrik
und Leinenhaus

J. Schubert
Stary Rynek 76
Tel. 1008.
Fil. ul. Nowa 10
Tel. 1758.

Eingetroffene Neuheit!!

Pflanzen-Pergament-Papier
Zum Braten und
Kochen v. Gemüse
und allen Fleisch-
arten.
Alle Vitamine blei-
ben erhalten.

Drogeria Warszawska
Inh.: Richard Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.

Neu eröffnet!

Glas, Porzellan, Steingut
und Küchengeräte

Bazar Porcelany

Zydlowska 33
Große Auswahl!
Günstige Preise!

2 Fenster
1,30 x 1,85 m, für Laube
oder Frühbeet geeignet,
nicht gebraucht, sehr
preiswert zu verkaufen.
Zu besichtigen nachm. ab
1/2 6 Uhr
Wierzbice 10, W. 6.

Gesämmel

Herrenzimmer, Schlaf-
zimmer, Küchen,
Couches
Chaiselongues, Matratzen,
empfiehlt preiswert
Napp, zw. Marcin 74.

Pachtungen

Fabrikräume
ca. 1000 m² — Bahnhof-
sflügel an der Dąbrows-
skiego, ab 1. April zu ver-
pachten.
Anmeldungen Telef. 60-43.

Offene Stellen

Fabrikräume
ca. 1000 m² — Bahnhof-
sflügel an der Dąbrows-
skiego, ab 1. April zu ver-
pachten.
Anmeldungen Telef. 60-43.

Lichtspieltheater „Słoneczne“

Sonnabend, den 25. und
Sonntag, den 26. Februar
um 3 Uhr nachmittags

unwiderrücklich zum letzten Male

der neueste polnische Film

Die Lüge der Christine

In den Hauptrollen: Elżbieta
Bartoszewska — Loda Halama —
Miecz. Ćwiklińska — K. Junosza-
Stepowski — Bog. Samborski

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen: Parterre 50 und 75 gr. Balkon

1.— Zt. sind im Vorverkauf ab Freitag an der Kinokasse zu haben.

Für sehr vielseit., landw.
Betrieb wird ein anständ.,
streßharter, pflichtig. u. fleiß.

jüngerer Beamter

der durchaus zuverlässig,
selbst. zu dispon. versteht,
aus gut. Familie f. bald. ob.
später bei gut. Gehalt ge-
jucht. Lebenstau. Bewerb.
erb. int. Nr. 4155 an d.
Gesch. d. Btg. Poznań 3.

Kaufe altes Gold und Silber

Silbergeld, goldene Zahne,
Uhren und Goldschmuck

G. Dill,
ul. Počztowa 1.

Bekanntmachung!

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, dass wir nach
gründlicher Renovierung am Sonnabend, 25. Februar,
um 12 Uhr mittags das Restaurant unter dem Namen

„Centralna“

am Stary Rynek 77, Eingang von der
ul. Franciszkańska, Tel. 51-77, eröffnen.

Es wird unser Bestreben sein, unsere verehrten
Gäste, durch die Güte der Speisen wie auch durch
gut gepflegte Getränke bei annehmbaren Preisen zu
satisfizieren. Wir bitten um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

St. Petras und K. Wereszczako.



Büro: Plac Wolności 17. Telefon 22-25
Lager: Marsz. Focha 129. Telefon 63-69

Als Spezialität liefere ich prompt, sachver-
ständig und preiswert

Rübenbahnen

Industriebahnen

Anschlußgleis

Ersatzteile aller Systeme

Von meinem hiesigen Lager als Repräsentant
der bekannten Feldbahnfabrik

WALTER HOENE DAMZIG G. m. b. H.

Vertreterbesuch kostenlos und unverbindlich

Ankauf von stillgelegten Feldbahnen
und Anschlußgleisen, jeder Zeit zu
höchsten Kassarreisen.

MOTOR UND SPORT

Das Motorblatt für alle!

Jeden Freitag neu! Prachtvoll ausgestattet!

Unentbehrlich für jeden Autofahrer

2. Ausstellungs-Fest

in verstärkter Ausgabe mit
besonders interessantem Inhalt

soeben erschienen!

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Auslieferung

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Razer's Sattlerei

Gegr. 1876. Tel. 31-36
Poznań, Szewska 11

empfiehlt

sämtliches Lederzeug,
wie Fahr-, Reit- und
Stallartikel, Regen-
und Sommerdecken.

Reparatur-
Werkstatt
für Sattlerwaren und
Kinderwagen.

Gesundheit

ist

Reichtum

Deshalb empfiehlt
ich Auszüge aus
Pflanzen von Ma-
gister Gobiec, die
bei Herz, Nieren,
Leber, Magen und
geg. Stoffwechsel
angewandt werden.

In Flaschen ver-
packt zu 1.250 u.
1.280. Erhältlich
in der

Urogeria Warszawska

Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Telefon 20-74

Postfach 250.

Lichtspieltheater „Słoneczne“

Lichtspieltheater

Heute, Freitag, 24. Februar, die glänzendste Premiere der
Saison. Das gigantische Filmwerk der „Fox-Film“-Gesellschaft.

Der grösste Film des Jahres 1939.

S U E Z

In den Hauptrollen:

Loreta Young — Annabella — Tyrone Power.

... Liebe und Tod treffen sich in der Wüste ...

Der Liebesroman des Erbauers
des Suezkanals Ferd. Lesseps und
der Kaiserin Eugenie v. Frankreich.

Bismarck, Victor Hugo,
Franz Liszt kommen
in diesem Film vor.

Ein Film der Gegenwart zum Ruhme des großen Ferd. Lesseps.

Die romantische Geschichte einer großen Liebe und die Intrigen am
Hofe Napoleons III. haben im „Suez“ eine prächtige,
künstlerische Form gefunden.

„Słoneczne“ für alle!

Alle ins „Słoneczne“!

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei

Waldemar Günther

SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.

(Kein offenes Geschäft)

Telefon 81

Bekäuferin

für mein Fleisch- u. Auf-
zuchtgeschäft d. 1. März
gefucht. u. Polnisch Bedingung.

Georg Hillert,

Wrocławska 33/34.

Bekäuferin

für mein Fleisch- u. Auf-
zuchtgeschäft d. 1. oder
15. März gefucht. Be-
werbungen mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit
(entl. Zeugnisschrift.)

und Gehaltsansprüchen
unter 4125 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.

Poznań 3.

Bekäuferin

für mein Fleisch- u. Auf-
zuchtgeschäft d. 1. oder
15. März gefucht. Be-
werbungen mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit
(entl. Zeugnisschrift.)

und Gehaltsansprüchen
unter 4125 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.

Poznań 3.

Bekäu